Nr. 110. 48. Jahrgang

Abend-Ausgabe

Freitag, 14. März 1919

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Chef-Redakteur Theodor Wolff in Berlin. Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin.

Die Lebensmittel-Verhandlungen.

Kommissionsberatungen in Brüssel.

Die in Spaa abgebrochenen Verhandlungen über die Lebensmittel-, Schiffahrts- und Finanzabkommen wurden, wie gemeldet, am Donnerstag, den 13. März, in Brüssel um 2 Uhr nachmittags im Hotel Astoria wieder aufgenommen. Den Vorsitz für die Alliierten führt Admiral Wemyß, für Deutschland Unterstaatssekretär v. Braun. Die **Verhandlungen verliefen bisher ruhig und sehr sachlich.** Entsprechend den drei deutschen Unterkommissionen für Schiffahrt — Vorsitzender Geheimrat Seliger — für Lebensmittelversorgung — Vorsitzender Unterstaatssekretär v. Braun — und für Finanzen — Vorsitzender Dr. Melchior — haben auch die Alliierten auf den Vorschlag der Deutschen hin drei entsprechende Unterkommissionen gebildet, welche mit den Deutschen am 13. März von 4—7 Uhr nachmittags gemeinsame Konferenzen abhielten. Die Vorsitzenden der drei englischen Unterkommissionen sind: Mac Lean für die Schiffahrt, Hoover für die Lebensmittelfrage und Keynes für die Finanzwirtschaft. Um 7½ Uhr abends wollten die Vorsitzenden der drei Unterkommissionen das Ergebnis ihrer Beratungen dem Admiral Wemyß unterbreiten. Sodann sollte über die Fortsetzung der Hauptverhandlungen der Beschluß gefaßt werden.

Die drohende Hungersnot in Deutschland.

Neue englische Stimmen für sofortige Lieferung von Lebensmitteln.

Amsterdam, 14. März. (W. T. B.)

Der **Bischof von Oxford** hat einen Brief an die „Times" gerichtet, worin **er zur Lebensmittelnot Deutschlands** Stellung nimmt und schreibt: „Es scheint mir, daß wir und unsere **Bundesgenossen uns einer Missetat schuldig machen, die das menschliche Gewissen ewig verurteilen wird.** Vier Monate sind vergangen, seitdem **der Waffenstillstand** unterzeichnet wurde, und noch nichts ist getan worden, um die furchtbare Not zu lindern. Es ist sowohl verbrecherisch als auch unpolitisch, Deutschland bis zur hoffnungslosen Verzweiflung und dauerndem Untergang auszuhungern."

London, 13. März. (W. T. B.)

Reuters Sonderkorrespondent beschreibt in einem Telegramm aus Berlin die durch den **Lebensmittelmangel geschaffene verzweifelte Lage.** Die Nahrungsmittelfrage sei jetzt dort **die Wurzel alles Uebels.** Wenn die Regierung die Lebensmittellage verbessern und das Volk Arbeit bekommen könnte, könnte die Lage noch gerettet werden, aber es handelt sich jetzt nur um Tage. Der Korrespondent telegraphiert: **„Im vollen Bewußtsein meiner Verantwortung erkläre ich, daß, wenn Deutschland nicht erhebliche Lebensmittelmengen im Laufe des April erhält, es buchstäblich verhungern muß!"** Dann fährt er fort, die deutsche Regierung habe vor mehreren Wochen die Rotration auf den heutigen Stand erhöhen müssen, um die Bevölkerung zu beruhigen. Wenn man diese Ration beibehalte, würden die **Kornvorräte einmal vollständig erschöpft** sein. Ebenso notwendig seien bestimmte Rohmaterialien, um Deutschland zu ermöglichen, seine Arbeit fortzusetzen. Es sei ein leichtes für die Ententekommission, sich von der Leere in den industriellen Warenhäusern Deutschlands zu überzeugen. Inzwischen dränge die Zeit. **Der Bolschewismus setze Fleisch und Blut ein.** Dies könne man bemerken, wenn man durch den Osten Berlins gehe oder mit Leuten spreche, die hinter die Kulissen sehen.

Das Ende der Fideikommisse.

P. M. Am gleichen Tage, an dem die preußische Landesversammlung zusammentrat, veröffentlichte der „Staatsanzeiger" die schon angekündigte Verordnung über die Familiengüter vom 10. März, die das Ende der preußischen Fideikommisse bedeutet. Noch mehr als bei den Verordnungen über die Auflösung und Neuwahl der Gemeindevertretungen und der Kreistage wird man in diesem Falle mit den formalen Bedenken nicht zurückhalten können, daß damit die konstituierende preußische Versammlung vor eine vollendete Tatsache gestellt wird. Wenn es sich auch nur um vorläufige Anordnungen handelt und besonders die Zwangsauflösung der Fideikommisse einer späteren Verfügung des Staatsministeriums überlassen bleibt, die der Genehmigung der Landesversammlung bedarf, so greift doch die jetzige Verordnung der gesetzgebenden Körperschaft vor. Sie wird also dem preußischen Volk aufoktroyiert, genau wie in den fünfziger Jahren das Dreiklassenwahlrecht und die Wiederherstellung der Fideikommisse über den Kopf des Landtags hinweg festgelegt wurden. Gegen diese Willkür von oben ist damals von demokratischer Seite Protest erhoben worden, und es versteht sich von selbst, daß wir die definitive Regelung einer so wichtigen und weittragenden Angelegenheit gleichfalls von der Zustimmung der dazu berufenen Volksvertretung abhängig machen müssen. Es ist deshalb auch zu erwarten, daß die jetzt erlassene Verordnung nachträglich der konstituierenden preußischen Versammlung zur Bestätigung unterbreitet wird. Vielleicht wird sich dann ein Weg finden, um einzelne Härten zu mildern und die ganze Angelegenheit in konstitutionelle Bahnen zu leiten. Aber in der Sache selbst würde dadurch nicht viel geändert werden. Das Ende der Fideikommisse ist gekommen; das neue Preußen wird mit diesen Resten einer feudalen Vergangenheit unter allen Umständen aufzuräumen haben.

Um die Fideikommisse ist seit zehn Jahren in Preußen heftig gekämpft worden. Das übermütige Junkertum sah in der Ausgestaltung und Verankerung der Familiengüter eine Bestätigung seiner überragenden Stellung im Staat, und die gefällige preußische Regierung der nun versunkenen Aera war durchaus bereit, diesen Wünschen weites Entgegenkommen zu zeigen. Der ausgesprochene Zweck der letzten gesetzgeberischen Aktion war die Aufrechterhaltung und Mehrung des Glanzes einzelner Familien. Ihre Träger sollten auch äußerlich aus der Masse des Volkes herausgehoben und mit besonderen Privilegien und Vorzügen ausgestattet werden. So wurde das Fideikommißgesetz zu dem eigentlichen Drehpunkt im Kampf um die Vorrangstellung der privilegierten Geschlechter. Dieser Kampf wurde auch nicht abgebrochen, als der Weltkrieg wichtigere Aufgaben in der Vordergrund schob, als besonders die Reform des preußischen Dreiklassenwahlrechts von der Regierung als notwendig erkannt wurde. Ja gerade, als die Wahlreform sich als unabweisbar herausstellte, glaubten die preußischen Junker in beiden Häusern des Landtags den Augenblick für eine Kraftprobe gekommen. Diese Bestrebungen führten allerdings nicht zum Ziel. Die preußische Regierung sah schließlich ein, daß dem Volk in der schweren Kriegszeit das Joch des verschärften Fideikommißgesetzes nicht auch noch aufgelegt werden könne, und so wurde die weitere Beratung auf unbestimmte Zeit verschoben, nachdem der Landtag kostbare Zeit mit seiner Durchberatung verloren hatte. Aber die Junker gaben auch dann noch nicht ihr Spiel verloren. Noch als im letzten Herbst die Wahlreform an das Herrenhaus gelangt war, ließen die erlauchten Herren der preußischen ersten Kammer keinen Zweifel daran, daß sie auf dem Gebiet der Wahlreform nur nachgeben würden, wenn ihnen gleichzeitig die Verankerung des Fideikommißgesetzes bewilligt würde. Hätte die Revolution vom 9. November keinen Strich durch diese Rechnung gemacht, dann hätte höchst wahrscheinlich das preußische Volk die Beseitigung der Dreiklassenwahl mit dem Fideikommißgesetz bezahlen müssen.

Die neue Zeit brachte auch auf diesem Gebiet einen völligen Umschwung. Es war von vornherein klar, daß mit den Fideikommissen aufgeräumt werden würde, und es fragte sich nur, in welcher Weise und zu welchem Zeitpunkt ihre Beseitigung erfolgen sollte. Der vorliegenden Verordnung darf man zugestehen, daß sie nicht ohne Schonung mit den Inhabern der bestehenden Fideikommisse verfährt. An der Spitze der Verordnung steht allerdings der Satz: **„Die Familiengüter sind aufzulösen".** Und die notwendige Konsequenz ist, daß auch die Errichtung neuer Familiengüter untersagt wird. Im übrigen aber wird für die Auflösung der Familiengüter eine Frist bis zum 1. April 1921 gesetzt, und das dann einsetzende Zwangsverfahren unterliegt der Genehmigung der Landesversammlung. Auch die Definition der Familiengüter läßt eine gewisse Schonung insofern erkennen, als darunter nur standesherrliche Hausvermögen, Familienfideikommisse, Lehen und Erbstammgüter fallen, also die minderen Bauerngüter davon nicht betroffen werden.

Im übrigen bleibt die Aufhebung der Familiengüter einem **Familienschluß** überlassen. Wie dieser Familienschluß erfolgen soll, das wird im einzelnen nicht gesagt; nur bedarf er der Aufnahme und Bestätigung durch die Aufsichtsbehörde. Auch ist schon insofern eine Sicherung dagegen gegeben, daß etwa das Familiengut unter irgendeiner versteckten Form aufrecht erhalten bleibt, daß die Verbote der Erbteilung und Veräußerung der Fideikommisse aufgehoben werden. Nimmt **man dazu noch die weiteren Verfügungen über das neu-**

Vor Veröffentlichung des Friedensvertragsentwurfs.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

w. Zürich, 14. März.

Nach einer Meldung der „Daily Mail" ist in London eine **Botschaft von Lloyd George** eingetroffen, nach welcher der **Friedensvertragsentwurf in einer Woche fertig gestellt** sein soll. Er werde Wilson nach seiner Ankunft sofort unterbreitet werden. Sobald Wilson seine Genehmigung gegeben habe, werde der Entwurf den **Deutschen zugestellt** werden. Man werde ihnen aber **nicht gestatten, über den Entwurf zu debattieren** oder irgendwelche Veränderungen an ihm vorzunehmen. Das Datum der Einberufung der deutschen Delegation hänge von der inneren Lage Deutschlands ab.

*

In unserer gestrigen Abendnummer haben wir gesagt, daß wir es für unangebracht halten würden, im gegenwärtigen Augenblick an der Zusammensetzung der **deutschen Friedensdelegation** Kritik zu üben, daß wir aber bedauerten, kein Mitglied der Unabhängigen, speziell nicht **Kautsky**, in der Delegation zu sehen. Die „Kreuz-Zeitung" und die „Tägliche Rundschau" glauben, auf eine Kritik nicht verzichten zu sollen. Die „Kreuz-Zeitung" erklärt, daß unter den Delegierten sich außer dem Grafen Brockdorff niemand befinde, der den großen Staatsmännern bei unseren Gegnern auch nur im entferntesten gewachsen wäre, jedenfalls niemand, zu dem man das Vertrauen haben könnte, daß er in der großen Politik derartig bewandert sei, die Geschicke Deutschlands in einer so schweren Lage sachgemäß zu lenken. Zu diesen Bemerkungen möchten wir, da eine Erörterung der Frage heute, kurz vor den Friedensverhandlungen, nur noch schaden könnte, nicht Stellung nehmen. Wenn dann aber die „Kreuz-Zeitung" weiter sagt, die Sozialdemokratie, zu der Herr Dr. Müller, Gesandter in Bern und Mitglied der Delegation, gehört, habe „vor dem Kriege den Fragen der Auslandspolitik nur sehr geringes Verständnis entgegengebracht", und Professor Schücking habe „durch seine pazifistische Politik, die er während des Krieges getrieben hat, den deutschen Interessen nach außen und nach innen außerordentlich geschadet", so machen diese Behauptungen doch eine Antwort nötig. Die Ereignisse haben doch wohl genügend bewiesen, ein wie „geringes Verständnis" für auswärtige Angelegenheiten die Konservativen, die Alldeutschen und alle im konservativ-alldeutschen Gedankenkreise lebenden Kreise vor dem Kriege und während des Krieges gehabt haben. Sie haben alle gegnerischen Kräfte unterschätzt, haben für fremde Stimmungen nur ein hochmütiges Achselzucken gehabt, haben durch ihre Flotten- und Marokkopolitik die Entente gegen uns geschaffen, haben die Wirkung des Einmarsches in Belgien nicht im entferntesten geahnt, haben geglaubt, mit dem Ubootkrieg die Welt schnell niederzwingen zu können, haben alle Völker gegen uns aufgebracht und die Katastrophe heraufbeschworen. Soll man etwa Vertreter der konservativ-militaristischen Gesinnung zu den Friedensverhandlungen senden und Männern mit solchem „Verständnis" für das Ausland die Vertretung Deutschlands anvertrauen? Herrn Clemenceau würde das — als Beweis dafür, daß „Sicherungsmaßregeln" gegen eine künftige deutsche Weltpolitik geschaffen werden müßten — sicherlich sehr willkommen sein. Ueber die Zusammensetzung der Friedensdelegation ließe sich vielleicht einiges sagen, aber uns scheinen in eine solche Delegation Männer hineinzugehören, die — bei möglichster Befähigung für diese Aufgabe — vom Geiste und vom „Verständnis" des alten Regimes freigeblieben sind.

Die deutschen Friedensvorbereitungen.

Die „Geschäftsstelle des Auswärtigen Amtes für die Friedensverhandlungen".

Während die Welt durch Havas und Reuter über das Fortschreiten der feindlichen Friedensvorbereitungen ständig auf dem Laufenden gehalten wird, hörte man bisher nur selten etwas von **deutschen Vorbereitungen für die Friedensverhandlungen.** Das besagt nicht, daß es an solchen Vorbereitungen bisher gefehlt hat. Die deutsche Regierung hat die Schaffung des Materials, das für die Vertretung der Interessen Deutschlands auf der Friedenskonferenz erforderlich ist, schon vor dem Abschluß des Waffenstillstands in Angriff genommen. Im Oktober vorigen Jahres bereits wurde **Graf Bernstorff** aus Konstantinopel nach Berlin berufen, um mit der Leitung der vorbereitenden Maßnahmen für die Friedensverhandlungen betraut zu werden. Die schwierigen Vorarbeiten waren nach einigen Monaten so weit gediehen, daß Mitte Februar eine besondere **„Geschäftsstelle des Auswärtigen Amtes für die Friedensverhandlungen"** im Hause der Zentralgenossenschaft in der Behrenstraße eingerichtet werden konnte. Diese Geschäftsstelle ist mit ihren verschiedenen Abteilungen — sie hat eine politische, eine handelspolitische, eine volkswirtschaftliche Abteilung, eine Rechtsabteilung und eine Nachrichtenabteilung — eine Filiale des Auswärtigen Amtes. Das in Sekretariat und Organisation tätige Personal der Geschäftsstelle, deren technischer Leiter Geheimer Legationsrat Dr. **Frisch** ist, wurde größtenteils von der Z. E. G. übernommen.

Die Geschäftsstelle verfügt, abgesehen von den ihr zugeteilten Beamten und einer Reihe von ständig dort tätigen Spezialisten, über eine große Zahl von **Sachverständigen,** die von den interessierten Verbänden vorgeschlagen wurden. Es handelt sich meist um Vertreter der Großindustrie, der Industrie und der Schiffahrt. Zu den Besprechungen über die fremden Länder werden Vertreter der **Auslandsdeutschen** hinzugezogen. Daß auch andere Reichsämter, wie das Reichsschatzamt, das Reichswirtschaftsamt, das Reichsamt des Innern, das Reichsgesundheitsamt und die Reichsentschädigungskommission bei der Bearbeitung der sie interessierenden Friedensprobleme mitwirken, ist selbstverständlich.

Täglich finden im großen Sitzungssaal der Geschäftsstelle **Besprechungen** statt, in denen der Reihe nach alle Friedensprobleme erörtert werden. In diesen Sitzungen, an denen die zuständigen Referenten der Geschäftsstelle, Vertreter der beteiligten Reichsressorts und die in Frage kommenden Sachverständigen teilnehmen, wird das bereits vorbereitete Material geprüft und die weiter erforderliche Arbeit besprochen. Kann ein Problem als erschöpfend behandelt gelten, so werden die Ergebnisse gewöhnlich in Form einer kurzen **Denkschrift** niedergelegt. Bei Abschluß der Vorbereitungen **wird über jede Frage,** die bei den Friedensverhandlungen voraussichtlich eine Rolle spielt, eine Denkschrift vorliegen, und diese Sammlung von Denkschriften soll, wie es in einer amtlichen Anweisung heißt, „den Friedensdelegierten gewissermaßen als Konversationslexikon für ihre Information zur Verfügung stehen." Hoffentlich werden die deutschen Unterhändler am Verhandlungsort ausreichende Gelegenheit haben, das Material, das von der Geschäftsstelle für die Friedensverhandlungen so gesammelt worden ist, mit Erfolg zu verwenden!

Die Aufgabe der Geschäftsstelle ist mit dem Beginn der Verhandlungen nicht erledigt. Die Geschäftsstelle hat nicht nur das Informationsmaterial für die deutschen Unterhändler vorzubereiten. Sie wird während der Verhandlungen auch die **Verbindung** zwischen der **deutschen Delegation** und der **Heimat** aufrechterhalten. Der gesamte Nachrichtenverkehr mit der Delegation wird in der Geschäftsstelle zentralisiert. Diese ist deshalb mit vollständigen Anlagen für die Vermittlung von Fernnachrichten ausgestattet.

Siedlungsgesetz, das ja gerade die Fideikommisse zur Aufteilung heranziehen will, so wird man allerdings zu dem Ergebnis gelangen müssen, daß nach einer verhältnismäßig kurzen Uebergangszeit der gebundene Grundbesitz in seiner heutigen Gestalt verschwinden wird. Nur insofern wird eine Ausnahme gemacht, als für die Erhaltung größerer zusammenhängender Waldbestände, soweit dabei ein forstwirtschaftliches Interesse mitspricht, besondere Bestimmungen erlassen worden sind. Die Waldbestände dürfen nicht gegen die Regeln einer vernünftigen Forstwirtschaft zerschlagen werden. Auch muß der Wald nach forstwirtschaftlichen Grundsätzen bewirtschaftet werden. Geschieht es nicht, so kann dem Besitzer die Verwaltung des Gutes entzogen werden. Eine ähnliche Ausschaltung des Besitzers soll auch möglich sein, wenn durch sein Verhalten oder durch seine ungünstige Vermögenslage eine erhebliche Schädigung des Gutes zu befürchten ist.

Trotz aller Rücksichten, die in der Regierungsverordnung genommen werden, bedeutet diese Maßnahme einen einschneidenden Eingriff in die überkommene Agrarverfassung in Preußen. Mit dem Glanz einzelner Familien, soweit er sich nicht auf die persönliche Tüchtigkeit, sondern auf den ererbten und befestigten Grundbesitz stützt, wird es in Zukunft vorbei sein. Auch die bisher den Alltagssorgen entrückten adligen Großgrundbesitzer werden sich daran gewöhnen müssen, sich mit den übrigen Volksgenossen in Reih und Glied zu stellen und sich selbst einen persönlichen Wert zu schaffen. Und mit dem verlorenen Glanz sinkt auch die privilegierte Stellung des auf dem befestigten Großgrundbesitz gegründeten preußischen Junkertums dahin. Wer den unheilvollen Einfluß dieser Gesellschaftsschicht bekämpft hat, wird die Beseitigung der Vormachtstellung dieser Kaste nur freudig begrüßen können. Wir haben stets betont, daß es auch innerhalb des preußischen Junkertums viele tüchtige Persönlichkeiten gibt. Aber als Klasse trugen sie die Hauptschuld an der Stagnation des preußischen Staates und an der Aufrechterhaltung der Klassengegensätze, die schließlich zum Zusammenbruch führen mußte. Der neue preußische Volksstaat mußte mit den Privilegien der Junkerkaste aufräumen. Die Beseitigung der Fideikommisse ist dazu eine notwendige Vorbereitung.

Die Tschechengefahr und die Wendenfrage.

Aus der sächsischen Volkskammer.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

H. Dresden, 14. März.

Der bisherige vorläufige sächsische Ministerpräsident Dr. Gradnauer ist heute von der sächsischen Volkskammer mit 49 Stimmen zum endgültigen Ministerpräsidenten gewählt worden. Eine Stimme fiel auf Dr. Koch (Berlin) und 41 Stimmzettel waren unbeschrieben. Dr. Gradnauer nahm die Wahl mit aufrichtigen Worten des Dankes an.

*

Die sächsische Volkskammer besprach in der gestrigen Sitzung die **Wendenfrage und die Tschechengefahr.** Der Minister des Innern, Dr. Gradnauer, sagte, in der Wendenfrage müsse sorgfältig unterschieden werden zwischen der Haltung der Prager Regierung und den Treibereien gewisser politischer Kreise in Prag. Die tschecho-slowakische Regierung habe erklärt, daß sie den Lostrennungsbestrebungen des wendischen Nationalausschusses keine Unterstützung angedeihen lasse. Die Regierung werde den Wenden in jeder Weise Entgegenkommen beweisen, müsse sich aber entschieden dagegen verwahren, daß eine Vergewaltigung der übergroßen deutschen Mehrheit in der Lausitz durch eine wendische Minderheit stattfinde. Der Minister ging darauf auf das Verhältnis zum tschecho-slowakischen Staat ein und meinte, die Gerüchte von feindlichen Absichten der Tschecho-Slowaken entsprächen nicht den Tatsachen. **Dennoch erscheine es unerläßlich, daß Deutschland die Grenzformationen zur Verteidigung verstärke.** Die Kammer nahm gegen die Unabhängigen den Antrag an, jede Abtrennung wendischen oder als wendisch bezeichneten Gebietes der sächsischen Lausitz zu verhindern und energische Schritte gegen etwaige Ueberschreitung der sächsischen Grenze durch wendische Truppen sofort einzuleiten.

Die angebliche Verschwörung gegen Tschechien.

Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Wien und Prag. — Eine Note der deutschösterreichischen Regierung.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

⊙ **Wien**, 14. März.

Der diplomatische Verkehr zwischen der österreichischen und der hiesigen tschechoslowakischen Gesandtschaft ist nach dem Besuch, den Staatssekretär Dr. Bauer heute nachmittag dem tschechischen Gesandten gemacht hat, wieder aufgenommen worden. Auf diesen Besuch folgte eine eingehende Aussprache. Der tschechische Gesandte hat die Erklärung Dr. Bauers, die sich mit seiner gestrigen Rede in der Nationalversammlung deckt, an seine Regierung weitergegeben. Staatssekretär Bauer gab die Erklärung ab, daß die deutschösterreichische Regierung, wenn ihr das von Tschechen angedeutete Material übergeben werde, bereit sei, unter Zuziehung der Vorsitzenden der hiesigen englischen und italienischen Missionen eine energische Untersuchung einzuleiten.

Wien, 14. März. (W. T. B.)

Der Staatssekretär für Heerwesen, Mayer, äußerte sich den Blättern zufolge über den Konflikt mit der Tschecho-slowakei dahin, daß die Untersuchung wegen der von der tschechoslowakischen Regierung erhobenen Anschuldigungen betreffs eines angeblich geplanten Einfalles in tschechoslowakisches Gebiet abgeschlossen sei. Es hätten sich keinerlei Anhaltspunkte für die Richtigkeit der tschechoslowakischen Behauptungen ergeben. Die Befehle dürften gefälscht sein, was schon aus den darin angegebenen Waffenmengen und militärischen Vorkehrungen hervorgehe, weil die Angaben in keiner Weise den Tatsachen entsprächen. Der ungarischen „Post" zufolge, erklärte der tschechoslowakische Bevollmächtigte Tusar, nach seinen Informationen werde die Angelegenheit beigelegt; eine Unterbrechung der Beziehungen sei überhaupt nicht erfolgt.

Nach einer Meldung des Korrespondenzbureaus sandte die deutschösterreichische Regierung an die Entente und die Neutralen eine Note, in der sie die Haltlosigkeit der in der tschechoslowakischen Zirkularnote erhobenen Beschuldigungen dartut und erklärt, daß weder öffentliche Gelder zur Vorbereitung feindlicher Unternehmungen gegen die Tschechoslowakei verwandt wurden, noch daß die deutschösterreichische Regierung in irgend einem Zusammenhang zu den Unruhen im besetzten Gebiet stünde. Die Untersuchung habe die Annahme gerechtfertigt, daß es sich bei den in der tschechischen Protestnote genannten zwei Offizieren um eine Irreführung handele, der die tschechoslowakische Regierung zum Opfer fiel. Im übrigen würde die Untersuchung streng weiter geführt und Schuldige würden zur Rechenschaft gezogen werden. An der Untersuchung sollen auch Vertreter der italienischen, englischen und amerikanischen Missionen teilnehmen können.

*

Der seit acht Tagen unterbrochene Eisenbahnverkehr Danzig-Berlin wird über Schneidemühl heute abend wieder aufgenommen.

Das Schicksal der deutschen Schiffe in chilenischen Gewässern.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

w. Chiasso, 14. März.

Die „New-York Times" haben den Vorschlag gemacht, von den 122 deutschen Schiffen, die in Argentinien und Chile interniert sind, den größten Teil für die Rohstoff- und Nahrungsmittelversorgung Europas zu verwenden. Die Alliierten sollen zu diesem Zweck mit den argentinischen und chilenischen Vertretern in Paris in Unterhandlungen treten.

Washington, 13. März. (Reuter.)

Die Beamten des Staatsdepartements wurden benachrichtigt, daß der Oberste Kriegsrat in Paris die in den chilenischen Gewässern befindlichen deutschen Schiffe mit einem Gehalt von etwa hunderttausend Tonnen den Vereinigten Staaten zugewiesen hat. Die Beamten erklärten jedoch, daß wahrscheinlich nur zwei oder drei Schiffe sogleich gebrauchsfähig seien, während die meisten dringend reparaturbedürftig seien. Ueber den endgültigen Rechtsanspruch auf diese Schiffe sowohl als auch auf die in den brasilianischen Gewässern, die Frankreich zugewiesen wurden, wird später entschieden werden. Der Präsident des Schiffahrtsamtes Hurley erklärte, die Entscheidung darüber, daß die Regierung die ihr zugewiesenen Schiffe in den chilenischen Gewässern übernehmen werde, hänge von den Ueberlassungsbedingungen und der Beschaffenheit der Schiffe ab.

Der französische Finanzminister über die Zahlungspflicht Deutschlands.

Frankreich ein „furchtbarer Gläubiger Deutschlands".

Paris, 13. März.

In der Kammer sprach Finanzminister Klotz über die Finanzlage und den Staatshaushalt von 18 Milliarden Francs. Er erinnerte an die Kriegsausgaben von 171 Milliarden, davon 118 für Heer und Flotte. Die künftigen Staatsausgaben schätzte er auf das Dreifache derjenigen vor dem Kriege. Für **die Einnahmen würden die Deutschen herangezogen werden,** ehe man die Steuerpflichtigen belaste. Die Zahlungspflicht Deutschlands werde sehr bald festgestellt werden, da alle Alliierten über den Ersatz der Kriegsschäden einig seien, und vor der ihm obliegenden Wiederherstellung der verwüsteten Provinzen werde der Feind erhebliche Zahlungen leisten und alle denkbaren Bürgschaften dafür stellen müssen. **Frankreich sei ein furchtbarer Gläubiger Deutschlands.** Es werde seinen Staatshaushalt nach der Zahl der Milliarden einrichten, die es von dort erhalten werde.

Der Brüsseler Korrespondent des Amsterdamer „Telegraaf" meldet von gestern abend: Heute nachmittag ist die Konferenz zwischen den Alliierten und den deutschen Delegierten im Hotel Astoria eröffnet worden. Sofort nach Beginn der Sitzung wurden den Deutschen die Bedingungen der Alliierten vorgelesen, und um 4 Uhr zogen sich die Mitglieder zurück, um sich in den Kommissionen weiter zu beraten. Diese Beratungen dauerten bis um 5 Uhr. Um 7 Uhr abends fand wieder eine Plenarsitzung statt. Wie ich erfahre, wurde **vollkommene Uebereinstimmung erzielt.** Die deutsche Delegation hat die **Bedingungen der Alliierten über die Auslieferung der Handelsflotte angenommen.** Es ist aber noch nicht wahrscheinlich, daß Mitteilungen an die Presse gegeben werden, bevor das Ergebnis der Beratungen in Paris und Berlin amtlich eingetroffen ist.

Einer Reuter-Meldung zufolge sagte Lord Curzon im Oberhause, es müsse die Politik der Alliierten sein, ein starkes, zusammenhängendes Polen zu schaffen, das keine großen Minoritäten umfasse, die nur eine Quelle der Schwäche in Polen sein würden. Wenn Polen seine Ansprüche in vernünftigen Grenzen halte und nicht versuche, angrenzende Bevölkerungen, die seine Grenzen gefährden könnten, zu annektieren, dann glaube er, daß Polen eine glückliche Zukunft haben werde.

w. Genf, 14. März.

Der Beschluß der Pariser Konferenz über die Aufhebung der Wehrpflicht in Deutschland erweckt in der sozialistischen Presse Frankreichs den Wunsch, daß diese Abrüstung auch auf Frankreich ausgedehnt werden möge. In der „Viktoire" schreibt Hervé: „Der Triumph der Engländer und Franzosen wird viel größere Folgen haben, als man jetzt annimmt. Der Beschluß der Konferenz bedeutet die völlige Umwälzung in dem bisherigen militärischen System und bereitet für die ganze Welt die Aufhebung der Dienstpflicht vor." Auch die „Humanité" bezweifelt, ob es möglich sein werde, angesichts der Entwaffnung Deutschlands die englischen und französischen Heere in ihrer Stärke aufrecht zu erhalten.

Kopenhagen, 13. März.

Die Regierung machte heute in einer Sitzung des politischen Ausschusses des Reichstages die Mitteilung, die dänische Reichstagsdelegation in Paris habe gemeldet, daß die Abstimmung in Nordschleswig im Laufe eines Monats und in Mittelschleswig zwei Monate danach stattfinden würde.

London, 13. März. (W. T. B.) Das Reuter-Bureau erfährt, daß das parlamentarische Komitee im Gewerkschaftskongreß und der nationale Vollzugsausschuß der Arbeiterpartei gemeinsam beschlossen haben, **eine nationale Arbeiterkonferenz** einzuberufen, um über den Völkerbund zu beraten. Die Konferenz wird am 3. April in London stattfinden.

Bühnenleiter und Schauspieler.

Noch ein Wort zur Tagung des Bühnenvereins.

Von [Nachdruck verboten.]

Leopold Jessner (Königsberg i. Pr.).

Kurz nach der Revolution erging an den Deutschen Bühnenverein die Mahnung, sich seines in Konservatismus erstarrten Charakters zu entledigen. In der heute beginnenden Tagung wird der Bühnenverein zu zeigen haben, ob er nunmehr gesonnen ist, den Weg der Zusammenarbeit mit den Schauspielern zu finden und darüber hinaus mit allen Mitarbeitern am Werke des Theaters. Die Zeit der Theaterunternehmer-Politik, die allerdings nicht jedes Wohlwollen für die angestellten Schauspieler vermissen ließ, wäre damit vorüber.

Die Führer des Vereins, v. Hülsen und v. Putlitz, haben das auch erkannt. Sie haben in gemeinsamen Sitzungen mit den Vertretern der Bühnengenossenschaft den Entwurf zu einem Anstellungsvertrag ausgearbeitet. Sein paritätischer Charakter stellt für beide Organisationen eine Koalition gemeinsamer Arbeit zum Nutzen ihrer Mitglieder her. Diese Koalition würde den Theaterleitern den Zwang auferlegen, nur Schauspieler zu verpflichten, die Mitglieder der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger sind, während andererseits die Mitglieder der Genossenschaft nur mit Theaterleitern Verträge schließen dürfen, die dem Bühnenverein angehören.

Ein solcher Eingriff in das Recht der einzelnen Persönlichkeit mag auf die Angehörigen der Bühne wie wohl überhaupt auf die meisten aus den Reihen der geistigen Arbeiter befremdend wirken. Aber Zwangskoalitionen zwischen Handarbeitern und ihren Unternehmern haben seit Jahren ohne Zweifel Segnungen im Gefolge gehabt. Sollten da nicht auch die Bühnenangehörigen begreifen, daß die Vorteile einer gemeinsamen Verständigung von Organisation zu Organisation bei weitem die Nachteile eines solchen Eingriffs in das Individualrecht überwiegen.

Wenn der Deutsche Bühnenverein nicht noch in zwölfter Stunde die Idee der Organisation erfaßt, könnte die Entwicklung über seinen Widerstand hinweggehen. Schon jetzt diktiert eine ministerielle Verfügung durch Erlaß des Reichsarbeitsamts vom 23. Dezember 1918, daß in Betrieben mit mehr als 20 Personen „Angestelltenausschüsse" zu bilden sind. Daß diese Angestelltenausschüsse in einem Theaterbetriebe bald mehr bedeuten werden als eine bloße Kontrollinstanz, die sich auf technische und administrative Angelegenheiten beschränkt, sollte jedem Einsichtigen klar sein. Wie weit sie indes ihren Einfluß auch in künstlerischen Fragen zur Geltung bringen werden, ist heute noch Problem: weniger als jeder andere Arbeiter ist der Schauspieler nur Arbeitnehmer; nicht in mechanischer Arbeit, sondern mit seinem lebendigen Blute schafft er das Werk, an dem er nicht nur als zu entlohnender Produzent, sondern als Mensch mit seiner ganzen Persönlichkeit interessiert zu sein ein Recht hat.

Es ist durchaus zum Nutzen der Theaterleiter, wenn sie auf ihrer Tagung die von ihren Führern angebahnte Verständigung mit der Bühnengenossenschaft zum guten Ende führen. Denn eine Gesetzgebung, die wie die gegenwärtige auf die Hebung des Arbeitnehmertums eingestellt ist, könnte den Schauspielern bald größere Rechte schaffen, als diese jemals in friedlicher Vereinbarung mit der Organisation ihrer Arbeitnehmer erreichen könnten.

Und was wird schließlich von den Theaterleitern verlangt? Die Schauspieler fordern Bezahlung der Vorproben, das heißt der ersten Proben vor Beginn der Spielzeit, die ihnen bisher gar nicht oder nur sehr gering vergütet wurden. In einem anderen Wirtschaftsgebiete dürfte es sich auch der kleinste Unternehmer nicht einfallen lassen, bei Einrichtung seines Betriebes seine Angestellten solange ohne Entlohnung zu lassen, bis der Betrieb in vollem Gange ist. Sie wünschen eine tolerantere Handhabung der Gehaltsabzüge bei Erkrankung, weiter sollen die oft sehr hohen Kosten für die Beschaffung der modernen Garderobe nicht mehr auf die Schauspieler und Schauspielerinnen allein abgewälzt werden, sondern ein gut Teil davon sollen, wie es nur rechtens ist, die Theaterleitungen zu tragen haben. Hier aber gewährt der gemeinsam ausgearbeitete Vertragsentwurf zudem noch eine Karenzzeit von zwei Jahren.

Diese Tagung des Deutschen Bühnenvereins wird der kulturinteressierten Oeffentlichkeit beweisen, daß allzu ängstlich rechnende Direktoren, denen das Theater nur eine Branche ist, als „Bürger derer, welche gewesen sind" zu gelten haben.

Der Weg des Deutschen Bühnenvereins soll zum Kulturtheater führen!

Tagung des Deutschen Bühnenvereins.

Nachdem die 52. ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Bühnenvereins infolge der schwierigen Verkehrsverhältnisse zweimal hat vertagt werden müssen, konnten nun endlich heute die Debatten beginnen. Der Besuch im Schillersaal des Charlottenburger Schillertheaters war heute stärker als gestern, und die Verlesung der Präsenzliste ergab die Beschlußfähigkeit der Versammlung. Von Berliner Theaterdirektoren sah man Dr. Altman, Pategg, Hartmann, Kadelburg, Schultz, Meinhardt und Bernauer; ferner waren gekommen Baron v. Putlitz, Graf Bylandt-Rheydt, Jeßner, Illing, Geheimrat Stephani, Pennarini, Graf Seebach, Intendant Volkner, Schwannecke u. a. m. Auf der Zuschauertribüne wohnte Präsident Rickelt den Verhandlungen bei.

Graf v. Hülsen-Haeseler eröffnete die Sitzung mit dem Hinweis auf den schweren Ernst der Zeit. Der Bühnenverein hat es als das unabweisbare Gebot der Stunde erkannt, mit der Genossenschaft, mit den Arbeitnehmern, zusammenzuarbeiten:

„Der erste Band einer ehrenvollen Geschichte des Bühnenvereins ist heute geschlossen. Die Hoftheater gibt es nicht mehr. Man mag darüber denken, wie man will, aber man muß sich damit abfinden. Wir haben aber auch die Pflicht, den deutschen Fürsten, denen das Theater so viel schuldet, von ganzem Herzen zu danken. Heute beginnen wir den zweiten Band unserer Geschichte. Ich will hoffen, daß diese neue Geschichte stets erfüllt sein wird von neuem Geist, und ich kann nicht schließen, ohne den Wunsch auszusprechen, daß unser aus tausend Wunden blutendes Vaterland bald wieder gesunden wird." Lauter, anhaltender Beifall lohnte die kurze und sehr eindrucksvolle Ansprache.

Die ersten Punkte der Tagesordnung, die Interna des Vereins betreffen, wurden zurückgestellt. Nur über den ersten Punkt, Antrag des Direktors H. Röbbeling (Hamburg) auf Ausschluß der Oeffentlichkeit, gab es eine kleine Debatte. Der Antragsteller zog schließlich seinen Antrag zurück. Vorher hatte der Präsident der Toten des Vereins mit warmen Worten gedacht, und namentlich auf den Heimgang zweier der „markantesten Berliner Persönlichkeiten", des Intendanten Paul Lindau und des Geheimrats Lautenburg, hingewiesen.

Sodann wurde der neue Tarifvertrag, über dessen wesentlichste Bestimmungen wir seinerzeit berichtet haben, paragraphenweise durchgesprochen. Eine längere Debatte entspann sich bei dem Paragraphen IV, der die Einrichtung eines gemeinsamen paritätischen Stellennachweises fordert. Direktor Röbbeling sprach sich gegen die Ausschaltung der Agenten aus; er konnte sich vom paritätischen Stellennachweis keinen Segen für Direktoren und Schauspieler versprechen. Gegen die Ausschaltung der Agenten sprachen auch Direktor Bollmann-Dortmund und Kommissionsrat Lange. Für Annahme des Paragraphen traten Direktor Schulz und Jeßner-Königsberg ein. Das Gesetz über die Ausschaltung der Agenten wird der größten Wahrscheinlichkeit nach sehr bald kommen. Außerdem darf man heute nicht der Genossenschaft mit Mißtrauen entgegentreten, sie hat nur den Wunsch, gemeinsam auf sozialer Grundlage mit den Direktoren zu arbeiten. Der Gedanke hat nur etwas Ungewöhnliches, und diejenigen Genossenschafter, die heute noch gegen den Paragraphen sind, werden gewiß bei der Delegiertenversammlung der Bühnengenossenschaft mit Erfolg auf das Neue und Bessere eingestellt werden. Bei Schluß des Blattes dauert die Sitzung fort.

Der Verfassungsentwurf im Ausschuß.

(Telegramm unseres Sonderberichterstatters.)

H. Weimar, 14. März.

Der Verfassungsausschuß beendete in seiner heutigen Sitzung die Aussprache über den Artikel 5 des Entwurfs, der die Reservatrechte behandelt. Dere Demokrat Zöpfel bat die bayerischen Regierungsvertreter um eine Auskunft darüber, ob sie heute in der Lage seien, den Standpunkt ihrer Regierung zu diesen Reservatrechten bekannt zu geben. Es würden dadurch die Verhandlungen wesentlich erleichtert werden. Im übrigen versuchte der Redner noch einmal den Nachweis zu erbringen, daß bei aller Achtung vor Verträgen und Konventionen doch Sondervorrechte nicht neubestätigt werden könnten, die dem Zeitgeist widersprächen. Es sei daher am besten, den Absatz 4 des Artikels 5 ganz zu streichen und gleichzeitig den Antrag Haußmann anzunehmen, der der Regierung empfehle, vor den Beratungen des Entwurfs in der Vollversammlung eine Verständigung über die zweckmäßigste Gestaltung der Heeresverwaltung unter Durchführung gleichmäßiger Einrichtungen der beteiligten Einzelstaaten anzustreben. Der bayerische Gesandte v. Preger mußte erklären, daß die bayerische Regierung erst in der Bildung begriffen sei, und daß daher eine Verschiebung der Abstimmung über die Reservatrechte um einige Wochen erwünscht sei. Auch der württembergische Regierungsvertreter Hildenbrand bat um Vertagung der Abstimmung, um die schwebenden Verhandlungen nicht zu stören. Bei der Abstimmung über die Absätze 1, 2 und 3 des Artikels 5 wurden diese Punkte angenommen. Absatz 4 wurde mit erheblicher Mehrheit gestrichen, der Antrag Haußmann wurde fast einstimmig angenommen. Auch Artikel 6 fand ohne wesentliche Aussprache Annahme. Da die Artikel 7 und 8 schon früher zurückgestellt worden waren, so begann die Beratung des Artikels 9. Es handelt sich dabei um die Zuständigkeiten des Reichs, die in 16 Punkten aufgezählt werden. Die Beratung gab den Staatsrechtslehrern des Ausschusses reichliche Gelegenheit zu breiten theoretischen Ausführungen. Der Referent Dr. Spahn und der Korreferent Dr. Heinze erläuterten den Inhalt der einzelnen Bestimmungen, wobei Dr. Heinze in Empfehlung des Bredtschen Entwurfs statt der Aufzählung der einzelnen Zuständigkeiten eine Bestimmung wünschte, die dem Reich alle Kompetenzen schlechthin gibt und nach der das Reich den Bundesstaaten freiwillig Befugnisse übergeben kann. Reichsminister Dr. Preuß begrüßte zwar diesen überradikalen unitarischen Standpunkt der Rechten, er hielt ihn aber für praktisch undurchführbar. Das bewies er an zahlreichen Einzelbeispielen. Nach einem Antrag Koch (Kassel) soll der Artikel 9 dem Reich die ausschließliche Gesetzgebung über die Staatsangehörigkeit, die Freizügigkeit, das Armenwesen, die Wanderfürsorge, das Paßwesen und die Fremdenpolizei, sowie die Ein- und Auswanderung, das bürgerliche Recht, das Strafrecht, das Gerichtsverfahren, das Enteignungsrecht, die Rechtsvertretung der Arbeiter und Angestellten, den Handel, das Maß- und Gewichtswesen, das Münzwesen, das Gewerbewesen und den Bergbau, das Versicherungswesen, das Seeschiffahrtswesen, das Presse-, Vereins- und Versammlungswesen und den Bergbau und die Fürsorge für Kriegsteilnehmer und ihre Hinterbliebenen regeln. Nach Artikel 9a soll das Reich zuständig sein für die Gesetzgebung über das Gesundheitswesen, den Verkehr mit Lebensmitteln, die Bevölkerungspolitik, die Säuglings-, Kinder- und Jugendfürsorge und die Regelung der Herstellung und Verteidigung der wirtschaftlichen Güter für die Gemeinwirtschaft. Im Artikel 9b soll die Zuständigkeit des Reichs festgestellt werden, im Wege der Gesetzgebung einheitliche Grundsätze aufzustellen, denen sich dann die Bundesstaaten fügen müssen. Es kommen dabei in Frage die Rechte und Pflichten der Religionsgemeinschaften, das Schulwesen einschließlich der Hochschulen, das Beamtenrecht der öffentlichen Körperschaften innerhalb des Reiches, der Schutz der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, die öffentliche Wohlfahrtspflege, die Bodenverteilung, die Ansiedelung, das Heimstättenwesen, die Bildung des Grundbesitzes, das Wohnungswesen und die Bevölkerungsverteilung. Ueber diesen Antrag v. Koch (Kassel) entwickelte sich eine lange Aussprache.

Die Tagung des bayerischen Landtags.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

□ **München**, 14. März.

Die Tagesordnung für die Sitzung des bayerischen Landtages am 17. März lautet folgendermaßen: Wahl der Vorsitzenden und Schriftführer, Beratung des Entwurfs einer Geschäftsordnung für den bayerischen Landtag, Beratung des Entwurfs eines vorläufigen Staatsgrundgesetzes des Freistaates Bayern, Wahl des Vorsitzenden des Gesamtministeriums, Beratung des Entwurfs eines Ermächtigungsgesetzes, Beratung des Entwurfs eines Gesetzes über die Aufwandsentschädigung der Landtagsabgeordneten, Beratung der Vorlage über die Weiterführung des Staatshaushaltes, Beratung des Entwurfs eines Gesetzes über die Familienfideikommisse, Wahl der ständigen und sonstigen Ausschüsse, Wahl eines Kommissars für Staatsschuldenverwaltung und seines Stellvertreters, geschäftsmäßige Behandlung des Entwurfs eines Landtagswahlgesetzes.

Selbst bei schnellster Arbeit dürfte der Landtag zur Erledigung dieser umfangreichen Tagesordnung mindestens drei Tage nötig haben.

Die Franzosen annektieren badisches Land.

Das „Hanauerland".

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

△ **Mannheim**, 14. März.

Laut „Freiburger Zeitung" ließen die Franzosen in Altenheim im besetzten badischen Hanauerland Bekanntmachungen anschlagen, wonach das Hanauerland seit dem 1. März offiziell zu Frankreich gehöre. Eine Herausgabe des besetzten Gebietes sei nicht beabsichtigt.

Die Besatzungsbehörde befahl, daß die Stadt Kehl täglich tausend Liter Milch an Straßburg liefert. Dadurch ist die Milchversorgung Kehls kritisch geworden.

Die Abfindung des badischen Großherzogs.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

△ **Karlsruhe**, 14. März.

Gemäß einem in den nächsten Tagen in Kraft tretenden Abfindungsgesetze wird die badische Volksregierung dem Großherzog außer einer finanziellen Abfindung den jagdreichen Wald bei Kaltenbrunn sowie die Schlösser Baden-Baden, Freiburg, Badenweiler zuweisen.

Neue Pläne der Mannheimer Spartakisten.

Typhusepidemie in Pforzheim.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

△ **Mannheim**, 14. März.

In der letzten Kommunistenversammlung wurde die Wiederholung des kürzlich mißglückten Putschversuchs einstimmig beschlossen; die Ausrufung der Räterepublik wurde auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Aus Pforzheim wird gemeldet: Hier tritt eine **gefährliche Typhusepidemie** auf, die zum Teil auf Unterernährung zurückzuführen ist. **Innerhalb zehn Tagen erkrankten über sechshundert Personen** schwer an Typhus.

Streikbewegung beim Knappschaftsverein.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

O. Bochum, 14. März.

Von einem Streik, durch den viele Tausende von Rentenempfängern in Mitleidenschaft gezogen werden würden, ist der größte Versicherungsverein der Welt, der Allgemeine Knappschaftsverein Bochum, bedroht. Die Beamten des genannten Vereins hatten durch ihren Ausschuß beim Vorstande Gehaltsforderungen eingereicht und gleichzeitig verlangt, daß zwischen dem Vorstande und dem Beamtenausschuß eine Arbeitsgemeinschaft in beratendem Sinne hergestellt werde. Der Vorstand hat diese Arbeitsgemeinschaft abgelehnt und nur zugestanden, daß der Ausschuß mit dem Direktor des Knappschaftsvereins oder einem Stellvertreter, dem Geschäftsführer Rau, verhandeln könne. Die Gehaltsforderungen sind vertagt worden. In einer sehr erregten Versammlung haben zu dieser Sachlage die Knappschaftsbeamten Stellung genommen und mit 715 gegen 5 Stimmen beschlossen, in den Ausstand zu treten, falls bis zum 20. d. M. ihre Forderungen nicht erfüllt werden.

Die Beförderung polnischer Truppen über Danzig.

Eine Warnung des deutschen Volksrates.

Danzig, 14. März. (W. T. B.)

Ein Telegramm des Deutschen Volksrates für Westpreußen an die zuständigen Regierungsstellen warnt vor einer Beförderung polnischer Truppen über Danzig nach Polen, da eine solche unfehlbar zu Unruhen führe und die bisher ungestört vor sich gehende Beförderung amerikanischer Lebensmittel für Polen unterbinden würde. Die Truppen könnten ebenso schnell und ohne Gefahr, daß Unruhen entständen, über Königsberg oder Libau befördert werden.

23,5 Millionen Mark Fliegerschäden in Deutschland.

Berlin, 14. März. (W. T. B.)

Nach einer amtlichen Zusammenstellung haben die feindlichen Fliegerangriffe auf deutsches Gebiet in der Zeit von Anfang August 1914 bis zum 6. November 1918 für rund 23,5 Millionen Mark Sachschaden verursacht. Bei den Angriffen wurden 729 Personen getötet und 1754 Personen verwundet.

* Der **Demokratische Jugendverein Groß-Berlin** ladet zum Montag, 17. März, abends 7 Uhr, in den „Heidelberger", Dorotheenstraße 16, zu einer außerordentlich wichtigen Generalversammlung seine Mitglieder ein. Da die Mitglieder Beschlüsse über den organisatorischen und programmatischen Aufbau des Vereins, der künftighin den Namen „Verein junger Demokraten" tragen soll, zu fassen haben, ist das Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich.

Die letzten Kämpfe gegen die Spartacisten.

Vereinzelte Schießereien.

In der vergangenen Nacht fanden nur noch kleinere Kämpfe gegen Spartacisten statt. So wurde am Spittelmarkt und in der Frankfurter Allee geschossen. Heute nacht kurz nach 12 Uhr wurde eine Patrouille der Abteilung Volkswehr in Wilmersdorf in der Berliner Straße von der Gasanstalt aus von Spartacisten beschossen. Die Patrouille gab Alarmschüsse ab, die von den in der Gasanstalt verborgenen Schützen mit Maschinen- und Gewehrfeuer erwidert wurden. Eine Durchsuchung der Gebäude bis zur Bahn verlief resultatlos. Es wurde nur noch ein Auto beobachtet, das in der Richtung Hohenzollerndamm davonjagte. Zwei Stunden später wurde die Wache der Volkswehr in der Hindenburgstraße von Aufständischen angegriffen. Die Wache verteidigte sich mit Maschinengewehren und wies den Angriff ab. An der Ecke Koch- und Charlottenstraße wurde gestern abend 7 Uhr ein Soldat durch einen Schuß getötet, der von einem Dache der umliegenden Häuser kam. Die Nachforschungen nach dem Schützen blieben erfolglos.

Nach Mitteilungen des Freikorps Hülsen wurde einwandfrei festgestellt, daß die Führung eines Abschnittes der Spartacusfront in der Frankfurter Allee in den Händen des Hauptmanns v. Beerfelde und des ehemaligen Polizeipräsidenten Eichhorn lag.

Die Spartacisten haben in der Nacht von Sonntag auf Montag das Altersheim in der Koppenstraße 38/40 planmäßig beschossen, obgleich ihnen von den dort befindlichen alten Leuten sicher keine Gefahr drohte. Selbstverständlich haben die dauernden Schüsse zu einer Panik bei den Insassen geführt.

Die Gardekavallerieschützendivision

ersucht uns um Veröffentlichung folgenden Aufrufes: Nachdem die häufig wiederholten Hinweise in den Tageszeitungen eine Zunahme der Meldungen zur Einwohnerwehr mit sich gebracht hatten, scheinen die Ereignisse der letzten Woche auch den bis jetzt ganz teilnahmslosen Einwohnern Berlins die Augen geöffnet zu haben, so daß die Beitrittserklärungen eine erfreuliche Höhe angenommen haben. Immerhin genügt ihre Zahl noch in keiner Weise. Es ist Pflicht eines jeden, der noch eine Waffe führen kann, die Regierungstruppen in ihrem schweren Kampfe zu entlasten, zumahl da die Einwohnerwehr bekanntlich erst im Moment der höchsten Not aufgerufen wird, in dem die Regierungstruppen allein vielleicht zum ausreichenden Schutze des persönlichen Eigentums nicht mehr imstande sein werden. Eile tut not. Daher melde sich ein jeder bei der Gardekavallerieschützendivision, Abteilung VIII, im Edenhotel oder bei einer der nachstehend verzeichneten Werbestellen: Friedenau: Königin-Luise-Gymnasium, Goslarer Straße 14; Schöneberg: Neues Rathaus, Zimmer 44; Steglitz: Rathaus, Kommando der Einwohnerwehr; Dahlem: Königin-Luise-Stift, Podbielski-Allee 78; Wilmersdorf: Schaperstraße 25.

Die Wiederaufnahme des Verkehrs.

Stadtbahn und Straßenbahn.

Nach den Spartacus-Tagen, die den Verkehr sowohl in Groß-Berlin wie nach der Umgebung schwer beeinträchtigt hatten, nimmt der Verkehr langsam wieder normale Verhältnisse an. Der Stadtbahnverkehr zwischen Charlottenburg und dem Schlesischen Bahnhof, der seit dem 8. Januar dieses Jahres eingestellt ist, wird erst am Montag, den 17. März, wieder eröffnet. Der Verkehr zwischen Charlottenburg, Potsdam, Grunewald und Spandau ist seit gestern wieder voll im Gange. Nachdem der Schlesische Bahnhof heute wieder freigegeben wurde, sollen im Laufe des heutigen Nachmittages auch die Züge nach den bisher abgeschnittenen östlichen Vororten wie Grünau, Erkner, Karlshorst, Hoppegarten und Strausberg wieder den Verkehr aufnehmen.

Der Straßenbahnverkehr hat noch immer unter erheblichen militärischen und technischen Schwierigkeiten zu leiden. So sollten in der gestrigen Nacht die Straßenbahnwagen der Linie 53 im Einverständnis mit der militärischen Behörde nach Neukölln fahrplanmäßig abgehen. der Neuköllner Kommandant ließ jedoch die Wagen nicht durch, da in den Straßen noch dauernd geschossen wurde. Aus militärischen Gründen ist es vorläufig der Großen Berliner noch nicht möglich, den Verkehr nach den freien Gebieten der Stadt wieder aufzunehmen. Aus einer ganzen Anzahl der Depots, die nördlich der Spree liegen, wie Hohenschönhausen, Tegel, Lichtenberg, Ofenerstraße usw. können die Wagen nicht ausfahren, da entweder die Straßen noch abgesperrt sind, oder die Oberleitungen derart zerschossen sind, daß die Leitungen erst wieder hergestellt werden müssen. Aus dem Turmwagendepot in der Markusstraße konnten die Turmwagen, die für die Reparatur der Oberleitungen dringend notwendig sind, erst heute herausgefahren werden.

Wie wir weiter hören, haben die etwa 12 000 Angestellten der Großen Berliner Straßenbahn durch den siebentägigen Streik einen Lohnausfall von etwa 1 250 000 Mark zu verzeichnen. Die Direktion der Großen Berliner hat bekanntlich die Zahlung der Streiktage abgelehnt, da es sich nicht um einen wirtschaftlichen, sondern um einen politischen Streik handelte.

XX **„Deutsche Bühne".** In einem starken Band hat der jüngst verstorbene Dramaturg des Frankfurter Theaters, Georg J. Plotke, Aufsätze gesammelt, die an die Arbeit dieser Bühne anknüpfen. Zur Kenntnis szenischer Gestaltungen und zur Aufklärung über das jüngere Geschlecht der Bühnendichter wird hier ein von vortrefflichen Federn behandeltes Material beigebracht. Es sind Autoren wie Oscar Walzel, Albert Koester, Gustav Landauer, Julius Bab u. a., die sich über die Werke des Frankfurter Spielplans äußern und erklären. Damit unterscheiden sich diese Beiträge angenehm von einigen anderen Theaterorganen, wie sie jetzt so vielfach aufblühen und sich gar zu sehr literarischer Reklame befleißigen. Der Band, dem wohl weitere folgen werden, ist bei Rütten & Loening in Frankfurt a. M. erschienen.

Theaterchronik. Im Deutschen Theater sind zurzeit die Proben zu einer Neueinstudierung von Gerhart Hauptmanns „Der arme Heinrich" unter der Leitung von Felix Holländer im Gange. Mit der Aufführung dieses Werkes, die am 25. d. M. stattfindet, sind elf Stücke Hauptmanns dem Spielplan der Reinhardt-Bühnen einverleibt, und zwar: „Schluck und Jau", Die Ratten", „Winterballade", „Kollege Crampton", „Fuhrmann Henschel", „Rose Bernd", „Michael Kramer", „Biberpelz", „Hanneles Himmelfahrt", „Elga", „Der arme Heinrich". Diese Werke werden, ergänzt durch Neueinstudierungen weiterer Stücke des Dichters, in der nächsten Spielzeit in Form eines Hauptmann-Zyklus zur Darstellung gelangen.

Else Lehmann, die infolge der Zeitereignisse ihr diesjähriges Engagement bei der Direktion Meinhard u. Bernauer nur verspätet antreten konnte und nicht mehr in der Lage ist, ihre vertraglichen auswärtigen Gastspiele im April abzusagen, kann in diesem Monat nur noch an einer beschränkten Anzahl von Abenden auftreten; sie wird im Mai ihre Tätigkeit wieder aufnehmen.

Die Erstaufführung von Roda Rodas und Karl Rößlers Schnurre „Der Feldherrnhügel" im Komödienhaus ist auf Mittwoch, 19. März, verlegt worden. In Abänderung des Spielplans kommt am Sonnabend und Montag das Rößlersche Lustspiel „Die fünf Frankfurter" zur Aufführung, am Sonntag Wedekinds „Erdgeist".

Die Vorstellungen im Residenztheater werden morgen mit dem „Höheren Leben" von Sudermann in der bekannten Besetzung wieder aufgenommen.

Das Wallner-Theater nimmt morgen seine Vorstellungen wieder auf. Zur Aufführung gelangt die „Geisha"-Operette in drei Akten von Owen Hall, Musik von Sidney Jones, deutsche von C. M. Röhr und Julius Freund.

Kleine Mitteilungen. Die Deutsche Künstlersozietät sieht sich durch die augenblicklich ungünstigen Verhältnisse veranlaßt, die für den Monat März angekündigten Vortragsabende bis auf weiteres zu verschieben. Die Daten werden rechtzeitig bekanntgegeben. — Oskar Ludwig Brandt und Margarete Brandt-Jacoby bitten uns, mitzuteilen, daß der hier besprochene Martin-Koehl-Abend nicht von den Vortragenden, sondern von der Gesellschaft der Kammerkunstabende Brandt-Jacoby veranstaltet wurde. — Die Geschäftsstelle der Produktivgenossenschaft sozialistischer Künstler ist Steglitz, Mommsenstraße 24 (nicht Mackensenstraße).

⊙ **Lettow-Vorbeck im Verein Berliner Presse.** Der Verein „Berliner Presse" veranstaltet in diesem Jahre eine Reihe von Vorträgen, die von zeitgenössischen Persönlichkeiten gehalten werden sollen. Noch im Frühjahr werden fünf Abende stattfinden, an deren erstem Generalmajor v. Lettow-Vorbeck am 24. oder 25. März von seinen afrikanischen Erlebnissen erzählen wird. Für den zweiten Vortragsabend ist Gerhart Hauptmann gewonnen, für einen späteren der frühere Botschafter in Washington und Konstantinopel Graf Bernstorff.

⊙ **Aus der Musikwelt.** Das dritte Abonnementskonzert von Heinrich Grünfeld ist vom 7. März auf den 19. März (Singakademie) verlegt worden. An Stelle der verhinderten Elena Gerhardt singt Eleanor Schloßhauer. — Der Klavierabend von Margarethe Ansorge, der am 5. März im Blüthner-Saal nicht stattfinden konnte, ist auf den 30. April verlegt worden. — Der letzte Beethoven-Brahms-Abend der Berliner Triovereinigung Meyer-Mahr, Wittenberg, Grünfeld findet am 23. März im Beethoven-Saal statt.

Errichtung einer theologischen Fakultät in Frankfurt? Der Senat der Universität Frankfurt a. M. richtete an das Kuratorium das Ersuchen, die Frage zu prüfen, ob sich bei Uebernahme der in Straßburg frei gewordenen Lehrkräfte die Mittel für die Gründung einer theologischen Fakultät aufbringen lassen.

⊙ **Ueber Judentum und Christentum** hielt der Rabbiner Dr. Baeck in der Leibniz-Oberrealschule den ersten seiner sechs Vorträge für die Freie Jüdische Volkshochschule und zeichnete in ihm seinen Hörern den Weg, der das Judentum vom Ausgangspunkte an geistig und sozial-ethisch aus der Kulturwelt des Altertums hinaus und hinauf trug, bis zur Entstehung des Christentums, die der Vortrag am nächsten Dienstag beleuchten wird.

Wissenschaftliche Nachrichten. Professor Dr. Max Scholtz in Greifswald, dem erst kürzlich der neuerrichtete Lehrstuhl für pharmazeutische Chemie an der Universität Frankfurt a. M. angeboten wurde, hat jetzt eine Berufung nach Breslau erhalten.

Professor Dr. med. Hans Meyer, Privatdozent und Leiter des Instituts für Strahlentherapie an der Universität Kiel, hat einen Ruf als außerordentlicher Professor für Haut- und Geschlechtskrankheiten nach Greifswald erhalten.

Der außerordentliche Professor für Psychologie an der Universität Würzburg Dr Wilhelm Peters hat den Ruf auf den neu errichteten Lehrstuhl für Philosophie, Psychologie und Pädagogik an der Handelshochschule in Mannheim angenommen.

Aus der Kunstwelt. Der Kunsthistoriker Dr. phil. Wilhelm Köhler wurde zum Direktor des Alten Museums und des Museums für Kunst und Kunstgewerbe in Weimar ernannt. Dr. Köhler (geboren 1884 zu Reval, Estland), Schüler von Dehio, Wickhoff und Dvorak, veröffentlichte Arbeiten über italienische Renaissance (besonders Michelangelo) und frühes Mittelalter. — Karl Scheffler wird am 24. März im Klindworth-Scharwenka-Saal über das Thema „Die Zukunft der deutschen Kunst" sprechen. — Bei Paul Cassirer ist die Ausstellung „Zeichnungen und Aquarelle unserer Zeit" an Sonntagen unentgeltlich zugängig.

Die Ausdehnung des Filmstreiks.

Gegen den Zentralverband.

Der Arbeitgeberverband der Deutschen Filmindustrie hielt eine Versammlung ab, in der die Kampfesweise des Zentralverbandes der Film- und Kinoangehörigen verurteilt wurde. Die Schwäche des Zentralverbandes sei besonders erkennbar durch die in zahlreichen Betrieben erfolgte Abstimmung, bei der sich die Angestellten, wie etwa bei der Decla, der Deutschen Lichtfilmgesellschaft, der Deutschen Bioskopgesellschaft usw., fast einstimmig, oder doch gegen verschwindende Minoritäten über die Fortsetzung der Arbeit ausgesprochen haben. Diese Arbeitswilligen seien jetzt schwersten Belästigungen ausgesetzt. Der Terror des Zentralverbandes gehe sogar so weit, daß er die Firmeninhaber nicht in ihre Geschäftsräume oder Wohnungen hineinlassen will. Dem Eigentümer des Hauses Friedrichstraße 224 wurde sogar von den Mitgliedern des Zentralverbandes der Eintritt in sein Haus verweigert. Ferner sei es vor dem Kaffee Friedrichshof zu schweren Ausschreitungen und Tätlichkeiten gegen Flugblattverteiler des Arbeitgeberverbandes gekommen, die sich auch auf Unbeteiligte ausdehnten. So sei ein harmloser Passant von einem Filmschauspieler blutig geschlagen worden. Die Flugblätter des Arbeitgeberverbandes wurden den Verteilern entrissen und in großen Stößen verbrannt. Die Gefährlichkeit des Vorgehens des Zentralverbandes werde aber besonders durch die offenen Drohungen mit Sabotage beleuchtet. Wie wir hören, hat sich der Kommandant von Berlin in eine Versammlung der Streikenden begeben, um sie darüber aufzuklären, wie weit sie in ihrem Kampf gehen dürften, insbesondere über die Bestimmungen des Standrechts, unter dem zum Streik oder etwa zu Gewalttätigkeiten nicht aufgefordert werden darf.

Rücktritt von Magistratsmitgliedern. Sämtliche unbesoldeten Mitglieder des Neuköllner Magistrats haben infolge der kommunalen Neuordnung ihre Aemter niedergelegt. Sie werden ihre Aemter bis zu den Wahlen, die von der neuen Stadtverordnetenversammlung vorgenommen werden, fortführen. Auch in Charlottenburg dürften bald Neuwahlen von unbesoldeten Magistratsmitgliedern erfolgen. Wie gemeldet, ist dort von sozialdemokratischer Seite beantragt worden, daß in allen Gemeinden Neuwahlen der unbesoldeten Stadträte erfolgen sollen. — Auf Veranlassung der Sozialdemokraten haben die sechs bürgerlichen Schöffen in Friedrichshagen ihre Aemter niedergelegt.

Das Potsdamer Stadtschloß als Rathaus. Das preußische Finanzministerium hat jetzt seine Zustimmung zur Einrichtung der nichthistorischen Räume im Stadtschloß für städtische Verwaltungszwecke erteilt. Sowohl der Flügel nach dem Lustgarten, wie der neue Flügel nach der Humboldtstraße werden der Stadt überlassen. Ausgenommen wird nur die Zimmerflucht Friedrichs des Großen und der Königin Luise sein. Im Mittelbau an der Rampe wird der Marmorsaal und das Vestibül von den Verwaltungszwecken freibleiben. Ein Teil der darüberliegenden Zimmer ohne künstlerische und historische Bedeutung wird gleichfalls der Stadt zur Verfügung gestellt. Im Stadtschloß werden der Magistrats- und der Stadtverordnetensitzungssaal eingebaut; während der Magistratssaal über den Gemächern des alten Fritz liegt, wird der Stadtverordnetensaal über den Zimmern der Königin Luise zu liegen kommen. Außer den Amtszimmern des Dezernenten werden Hoch- und Tiefbauamt ins Stadtschloß verlegt. Die Amtsräume des Oberbürgermeisters und des Bürgermeisters werden gleichfalls im Stadtschloß eingerichtet. Wegen der Ueberlassung des Mobiliars steht die Stadt noch in Unterhandlungen. Die ganzen Verhandlungen sind vom A.- und S.-Rat und dem Magistrat gemeinsam geführt worden. Mit dem Umzug der einzelnen Amtsstellen wird bereits begonnen, um im Palast Barberini Wohnungen einrichten zu können. — Der Bau der Straßenbahn Potsdam—Bornstedt—Bornim hat jetzt die Genehmigung aller zuständigen Ministerien erhalten.

Groß-Berliner Lebensmittel. Von morgen ab wird bis auf weiteres auf die CI- und CII-Kindervollmilchkarte für 4 Tage je eine Büchse Kondensmilch verabfolgt. Am Sonntag wird auf die ½-Liter-Krankenkarten ¼ Liter Vollmilch ausgegeben.

Kleine Notizen. Am Sonntag, 23. März, mittags 1 Uhr, wird auf dem Friedhof in Weißensee ein Denkstein zur Erinnerung an den verstorbenen Sanitätsrat Munter, der sich um die ärztliche Standesorganisation und die soziale Medizin große Verdienste erworben hat, von Freunden und Verehrern errichtet. — Zu dem Falle des Konkursverwalters Ernst Luther in Berlin, der Selbstmord begangen hat, wird uns von nahestehender Seite mitgeteilt, daß Luther seinen finanziellen Verpflichtungen nachgekommen ist. Eine Revision der Bücher und Kasse durch die Behörde hat nicht stattgefunden.

Die kleinen Sparer und die Berliner Anleihe. Trotz der Unruhen und der schwierigen Verkehrsverhältnisse sind die Zeichnungen auf die Berliner Stadtanleihe in befriedigendem Maße eingegangen. Ueber den Umfang der Zeichnungen läßt sich jetzt noch nichts sagen, weil die Banken, bei denen die Hauptbeträge einkommen, erst am Schluß des Zeichnungstages — 17. März — dem Berliner Magistrat Kenntnis geben. In den städtischen Annahmestellen sind bis gestern von kleinen Sparern, die bis 1000 Mark zeichneten, über zwanzig Millionen Mark angemeldet worden.

Eine achtköpfige Räubergesellschaft wurde von der Schöneberger Kriminalpolizei verhaftet. Die Räuber, deren Anführer ein gewisser Hermann Bein war, haben hauptsächlich im Westen Berlins und den westlichen Vororten ihre Streifzüge unternommen. Der Kriminalpolizei gelang es, eine ganze Reihe gestohlener Gegenstände zu beschlagnahmen, deren Eigentümer noch unbekannt ist. Es handelt sich u. a. um wertvolle Teppiche, mehrere Ballen Papierstoffe, Schreibmaschinen, einen großen Posten Wäsche, darunter solche, die G. v. W. gezeichnet ist.

Neue bayerische Postwertzeichen. In Bayern erhalten von jetzt an die Postwertzeichen der letzten (König Ludwig) Ausgabe mit Ausnahme der 2 Pfennig- und 2½ Pfennig-Marken, sowie die Dienstmarken den schwarzen Ueberdruck „Volksstaat Bayern" in zweizeiliger deutscher Schrift. Die neuen Wertzeichen sind vom Anfang dieses Monates ab ausgegeben. Die nicht überdruckten Wertzeichen der letzten Ausgabe bleiben auch weiterhin gültig, dagegen verlieren die Wertzeichen der Prinzregent-Luitpold-Ausgabe mit dem 31. März ihre Gültigkeit.

Morgen voraussichtliches Wetter in Berlin und Umgegend. Vielfach heiter, aber ziemlich kühl und veränderlich bei frischen nördlichen Winden. Keine erheblichen Niederschläge.

Allgemeine Wetteraussichten für Deutschland. Im östlichen Ostseegebiet ziemliche Regen- und Schneefälle, in den meisten anderen Gegenden trocken, vielfach Nachtfrost.

* Höchstpreise und Währung.

Von [Nachdruck verboten.]

Kammergerichtsrat Dr. C. Kaiser.

Die Landwirtschaft und ein Teil des Handels verlangen die Aufhebung der Zwangswirtschaft und der Höchstpreise; man sagt, im freien Verkehr werde sich dann ein Preis bilden, der vielleicht über dem jetzigen amtlichen Preise stehe, aber den gegenwärtigen Schleichhandelspreis nicht erreiche. Diese Hoffnung ist schon deshalb trügerisch, weil wir eine kranke Währung mit ungedecktem, in Massen dem Verkehr zugeführtem Papiergelde haben. Dass dies einen Eigenwert nicht besitzende Papiergeld auch jetzt noch eine immerhin nicht unerhebliche Kaufkraft hat, verdanken wir wesentlich den Höchstpreisen.

Solange als man sich im Jahr für 50 Mark etwa 200 Pfund Brot, für 90 Mark etwa 30 Pfund Fleisch und andere notwendige Lebensmittel in ähnlichem Verhältnis kaufen kann, wird auch das schlechteste Papiergeld nicht wertlos sein. Dazu kommt, dass auch die Wohnungen infolge des Eingreifens der Mieteinigungsämter einen amtlichen Höchstpreis haben; solange als man sich den Gebrauch einer Wohnung im Friedenswert von 2000 Mark für 2500 Mark Papier jährlich verschaffen kann, haben wenigstens 2500 Mark von dem Einkommen des Mieters den Wert, den eine solche Wohnung im Jahre für ihn hat. Fallen diese Höchstpreise, so verliert das Papiergeld seine gesetzliche Kaufkraft; ein Sturz seines Wertes und damit ein voraussichtlich starkes Steigen aller Preise ist unvermeidlich. Deshalb ist es unrichtig, zu glauben, man könne die Höchstpreise beseitigen, sobald als der Warenmangel überwunden sei; es bedarf hierzu, soll die Volkswirtschaft nicht neuen Erschütterungen entgegengehen, zunächst einer Regulierung unserer Währung.

Man vergesse nicht, dass auch unser Geld einer Zwangswirtschaft unterliegt; gewiss ist es ein Zwang, wenn sich der Landwirt für eine bestimmte Menge Waren mit einem verhältnismässig kleinen Betrag Papiergeld abfinden lassen muss; aber es ist ebenso ein Zwang und wohl die schärfste Enteignung, wenn der Rentner, der Beamte für seine vor dem Krieg begründeten Goldforderungen an Zinsen und Gehalt in schlechtem Papiergeld gleichen Betrags abgefunden wird. Die Gerechtigkeit erfordert, dass nicht die eine Enteignungsbefugnis aufgehoben wird, während die andere bestehen bleibt. Warenmangel, Höchstpreise, Rationierung, Stehen nach Nahrungsmitteln, Schleichhandel sind Dinge, welche zur Zeit der französischen Revolution in gleicher Weise vorkamen wie jetzt; auch damals hielten sich die Assignaten leidlich, solange die Höchstpreise bestanden und dahinter die Guillotine (Taine); später fielen sie, wie bekannt, in den Abgrund.

Deshalb muss der Aufhebung der Zwangswirtschaft, die wir der Landwirtschaft, dem Handel und uns selbst wünschen, die Regelung der Währung vorhergehen; sonst wird man jene bald wieder einführen müssen.

*

Wir sind mit dem Verfasser des vorstehenden Artikels der Meinung, dass die Festsetzung und Aufrechterhaltung von Höchstpreisen für eine Anzahl grundlegender Lebensbedürfnisse — vorausgesetzt, dass damit auch die Gewähr für die Befriedigung dieser Lebensbedürfnisse in einem gewissen Umfange geboten wird — zwar nicht dem allgemeinen Preisniveau, wohl aber der Lebenshaltung der Bevölkerung einen gewissen Rückhalt geben kann. Jetzt ist der Zustand so, dass jedermann einen Teil seiner Bedürfnisse zu den niedrigen Höchstpreisen befriedigen kann, während er für den Rest die sehr hohen Preise des freien Marktes und des Schleichhandels anlegen muss. Würden die Höchstpreise aufgehoben werden, so dürfte die Lebenshaltung sich besonders für den Mittelstand und die ärmere Bevölkerung erheblich verteuern. Ist aber der Warenmangel durch verstärkte einheimische Produktion und durch die Möglichkeit hinreichender Einfuhren aus dem Auslande einmal so weit behoben, dass der Bedarf glatt gedeckt werden kann, so sollte man die Höchstpreise nach unserer Auffassung beseitigen. Auch währungstechnische Gründe dürften dieser Aufhebung nicht entgegenstehen, denn die Beseitigung des überflüssigen Papiergeldes, also die Reparatur der Währung, sollte Hand in Hand mit der Beseitigung des Warenmangels gehen. Eine zu lange Aufrechterhaltung der Höchstpreise würde die Vermehrung der Produktion für die mit Höchstpreisen versehenen Erzeugnisse und Bedürfnisse hindern, denn die Erfahrung hat gezeigt, dass Höchstpreise für einzelne Produkte, wenn sie in zu grossem Missverhältnis zu dem allgemeinen Preisniveau stehen, die Fähigkeit und den Willen zur Herstellung solcher unrentablen oder weniger rentablen Erzeugnisse beeinträchtigen.

*** Wie lässt sich die Zuckerproduktion steigern?** Uns wird geschrieben: Die Notwendigkeit schneller und durchgreifender Massnahmen, die allein noch imstande sind, den gänzlichen Zusammenbruch unserer Zuckerversorgung zu verhüten, wird auch in Regierungskreisen richtig eingeschätzt. Trotzdem kann sich die Regierung nicht dazu aufschwingen, solche Massnahmen zu treffen. Sie will und kann der Forderung nach bedeutender Erhöhung der Rüben- und damit der Zuckerpreise nicht nachgeben. Wohl aber könnte sie schleunigst die Rübenpreise unter nicht zu umgehender kleiner Heraufsetzung bekanntgeben, was bereits sehr wohltuend auf die jetzt im Gange befindlichen Rübenabschlüsse wirken müsste, die nicht von der Stelle kommen wollen. Allerdings wäre damit nur eine Milderung, nicht die Beseitigung der drohenden Zuckernot erreicht. Hier gibt es nur ein Radikalmittel, das wirklich helfen kann: das ist die völlige Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung des Zuckers, die in den vier letzten Betriebsjahren gezeigt hat, wie es nicht gemacht werden darf. Die Regierung sträubt sich gegen die Aufhebung des Zwanges, weil sie eine zu hohe Steigerung der Preise fürchtet. Eine solche würde aber, falls sie wirklich eintritt, sehr schnell wieder verschwinden. Was ist nun besser: die Zuckerpreise um nur einige Pfennige für das Pfund zu erhöhen (eine Erhöhung ist unausbleiblich), dies alle Jahre, wie geschehen, zu wiederholen und als Ergebnis nur knappe Mengen an die Bevölkerung verteilen zu können; oder die freie Wirtschaft einzuführen, die das Pfund vielleicht um 15—20 Pfennig steigern könnte, aber nur für kurze Zeit, dann aber gleichzeitig für ausreichenden Zucker sorgt, durch den alle Bedürfnisse befriedigt werden können? Zweifellos ist doch das letztere richtiger, um überhaupt einmal aus der Sackgasse herauszukommen, in die uns die Zwangsbewirtschaftung geführt hat. Ausserdem ist wohl zu beachten, dass ein vermehrter Anbau von Zuckerrüben eine Vermehrung des Viehbestandes nach sich zieht, und was man für Zucker eine kurze Zeit hindurch mehr auszugeben hätte, würde man dauernd beim Fleisch um das mehrfache weniger zu bezahlen haben.

*** Der Abschluss der Essener Kreditanstalt** für 1918 ergibt einen Betriebsgewinn von 19 450 112 M. (i. V. 18 033 277). Es erbrachten im einzelnen Zinsen 12 332 859 M. (10 797 026), Provisionen 4 363 376 M. (3 991 337) und Effekten 410 428 M. (1 084 869). Demgegenüber erforderten allgemeine Unkosten einschliesslich Gehälter 7 622 545 Mark (4 881 957). Ausserdem werden wieder 250 000 M. auf Bankgebäude und 150 000 M. auf Kontokorrentkonto abgeschrieben, so dass ein Reingewinn von 11 387 566 M. (12 751 820) verbleibt. Hieraus sollen, wie schon gemeldet, wieder 9 pCt. Dividende gezahlt werden. Vorgetragen werden 1 738 689 M. (2 334 347). Die Verwaltung erklärt zu dem Ergebnis: Wenn trotz des geringeren Reingewinns dieselbe Dividende wie im Vorjahre vorgeschlagen werde, so glaube sie das in Rücksicht auf die in den Gewinnvorträgen der letzten Jahre angesammelten Gewinnrücklagen ihren Aktionären gegenüber schuldig zu sein. Die Gesamtrücklage betrage einschliesslich des Vortrages 28 653 639 M. oder 31,15 pCt. des Aktienkapitals. Die Bilanz weist an flüssigen Mitteln auf: Kasse, fremde Geldsorten, Kupons und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken, Wechselbestand, der keine Trassierungen auf eigene Kundschaft enthält, unverzinsliche Schatzanweisungen, Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen, Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere und Waren sowie eigener Wertpapierbestand im Gesamtbetrage von 501 610 920 M. (377 209 545), denen Verpflichtungen, Nostroverpflichtungen, Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen, Einlagen auf provisionsfreier Rechnung, sonstige Kreditoren, Akzepte und Schecks usw. in einer Gesamthöhe von 481 656 324 M. (350 247 563) gegenüberstehen. Rechnet man Reports und Lombards nicht zu den sofort fälligen Mitteln, so ergibt sich eine Liquiditätsziffer von 95,50 pCt. (94,69) einschliesslich der Reports und Lombards eine solche von 104,14 Prozent (107,70). Hierbei sind unter die sofort fälligen Verbindlichkeiten auch die Einlagen und Kreditoren mit drei- und mehrmonatlicher Kündigung gerechnet.

*** Der Barmer Bank-Verein** Hinsberg, Fischer & Comp. weist für 1918 eine Erhöhung des Gesamtgewinnes von 14 110 262 Mark auf 18 112 319 M. auf. Im einzelnen erbrachten u. a. Gebühren 5 982 604 M. (i. V. 5 260 571), Zinsen 11 065 451 M. (8 155 279) und Wertpapiere 604 578 M. (300 187), während andererseits Verwaltungskosten 4 780 098 M. (3 234 328), Steuern und öffentliche Lasten 1 842 289 M. (1 278 360), Abschreibungen und Rückstellungen 515 294 M. (223 965) erforderten. Aus dem verfügbaren Ueberschuss von 10 974 638 M. (9 373 609) sollen, wie schon gemeldet, 7½ pCt. (7) Dividende gezahlt und auf neue Rechnung 381 656 M. (459 686) vorgetragen werden. Aus der Bilanz heben wir u. a. hervor: Kasse, Zinsscheine, Reichsbankguthaben 39 486 197 M. (20 806 695), Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen 345 341 185 M. (174 182 789), Guthaben bei Banken und Bankfirmen 60 656 385 M. (62 572 744), Vorschüsse gegen börsengängige Wertpapiere 158 179 200 M. (111 471 021), Warenvorschüsse 1 036 667 M. (1 762 164), eigene Wertpapiere 59 980 468 M. (42 110 155), Aussenstände in laufender Rechnung 114 344 796 M. (105 692 492) und unter den Passiven: Gläubiger 652 008 917 M. (406 487 290), Akzepte und Schecks 21 053 203 M. (14 974 072).

X Internationale Bank in Luxemburg. Im Hinblick auf das Bestreben der luxemburgischen und französischen Kreise, die deutschen Verwaltungsratsmitglieder aus der Verwaltung herauszudrängen, haben diese sich an die Waffenstillstandskommission und an die Reichsregierung gewandt, um einmal die Teilnahme an der Generalversammlung in Luxemburg (28. März) zu erlangen und sodann zu verhüten, dass die für die Generalversammlung hinterlegten Aktien der deutschen Besitzer etwa der Beschlagnahme anheimfallen werden. Die deutsche Waffenstillstandskommission hat darauf mitgeteilt, dass sie bemüht sein werde, für die Aktionäre, die an der Generalversammlung teilzunehmen gedenken, die Einreiseerlaubnis zu erlangen; hinsichtlich der Forderung auf Sicherstellung der hinterlegten deutschen Aktien könne sie dagegen keine Zusicherungen machen.

Dividenden und Abschlüsse.

Frankfurter Bank. Vorschlag für 1918: 8 pCt. (i. V. 9 pCt.).

Potsdamer Kreditbank. Umsatz in 1918 1 Milliarde Mark (i. V. 646 Mill. M.). Ueberschuss 299 262 M. (310 068). Vorschlag, wie schon bekannt, 7 pCt. wie i. V.

Leipziger Kreditbank. Gesamtumsatz in 1918 311 Mill. M. (i. V. 200 Mill. M.). Aus einem Ueberschuss von 235 487 M. (231 718) Vorschlag, wie schon gemeldet, wieder 4 pCt.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co. Vorschlag für 1918: 9 pCt. (i. V. 9 pCt.).

Thüringische Landesbank Akt.-Ges. in Weimar. Umsatz in 1918 1,7 Milliarde M. (i. V 1 Milliarde M.). Ueberschuss 478 256 M. (461 885). Vorschlag wieder 9 pCt.

Deutsche Grundkreditbank in Gotha. Ueberschuss für 1918 2 291 635 M. (i. V. 2 312 256). Vorschlag wieder 9 pCt.

Arenbergsche Akt.-Ges. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Essen. Vorschlag für 1918 15 pCt. (i. V. 30).

Gebrüder Poensgen Akt.-Ges. in Düsseldorf. Vorschlag für 1918 5 pCt. (i. V. 10).

Königsberger Walzmühle Akt.-Ges. Vorschlag für 1918 wieder 10 pCt.

* An der Börse

übertrug sich die feste Haltung des gestrigen auch auf den heutigen Verkehr, und das Geschäft gestaltete sich in einzelnen Werten recht lebhaft. Beachtung fand u. a. die telegraphische Meldung des Reuterschen Korrespondenten in Berlin, in der unter Hinweis auf die durch den Lebensmittelmangel in Deutschland geschaffene verzweifelte Lage die sofortige Lieferung von Lebensmitteln und bestimmter Rohmaterialien als dringend notwendig bezeichnet wird. Am Montanaktienmarkt konnten namentlich die Aktien der Gelsenkirchener Bergwerks-Akt.-Ges. ihre Kurssteigerung fortsetzen, doch waren auch die übrigen Papiere dieser Gattung mit verschwindenden Ausnahmen höher im Kurse. Rüstungswerte waren gleichfalls zum Teil, wenn auch nur wenig, im Kurse gebessert. Elektrizitätsaktien waren fast unverändert, die der Felten & Guilleaume-Werke im Kurse höher. Schiffahrtsaktien verkehrten in fester Haltung, und zwar anscheinend hauptsächlich auf Käufe für Bremer Rechnung. Im Kurse gesteigert waren besonders die Aktien der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsges. und die der Hansa-Dampfschiffahrtsges., die sich um mehr als 5 pCt. im Kurse hoben. Bemerkenswert war wieder das lebhafte Interesse für die Aktien der Luxemburgischen Prinz-Heinrich-Bahn, die neuerdings prozentweise im Kurse anzogen. Höher stellten sich ferner dei Aktien der Orientbahn und der Schantung-Bahn. Lombarden bröckelten ab; die Aktien der Türkischen Tabakregie-Ges. senkten sich um 6 pCt.

Im Verlaufe der Börse wurde das Geschäft stiller, und die Kursgewinne konnten nicht überall behauptet werden, so u. a. bei den Aktien der Prinz-Heinrich-Bahn die auf den gestrigen Schlusskurs zurückgingen. Die Aktien der Grossen Berliner Strassenbahn, die anfangs abbröckelten, erzielten späterhin Kursbesserungen.

Variable Kurse.

	13. 3.	Heutige Kurse			
Pr. Henry	195	198	—	196	195 3/4
Orientb.	209	210 1/2	—	212	—
Schantg.	126 1/8	128 1/2	—	129 1/4	—
Gr. Berl.	129 1/4	128 1/2	129 1/2	—	130
Türk. Tab.	395	—	389	—	—
D. Austral.	—	—	—	—	—
Hbg. Pak.	90 1/2	91	91 1/2	—	91 1/4
„ Südam	144	—	146 1/2	—	146
Hansa	193 1/4	196 3/8	198	198 1/2	198
Ndd. Lloyd	90 7/8	91 3/4	—	—	—
Bismarck	184	—	—	—	—
Bochumer	182 1/2	—	183 1/2	184 1/2	—
Dt. Luxb.	121 1/4	121 3/4	—	—	—
Gelsenk.	162	—	165 1/2	121 1/2	—
Harpener	162 1/2	168	—	164 3/4	164
Hohenlohe	109	109 1/4	—	—	—
Kattowitz	—	—	—	109	—
Laura	—	—	—	—	—
Lothr. Htt.	138	138 3/8	—	—	—
Mannesm.	176 1/2	176	—	—	—
Ob.-Eis.-B.	134 1/2	135 1/4	—	—	134 1/4

	13. 3.	Heutige Kurse			
O. Eis.-Ind.	137 3/4	138	138 1/2	139	—
Phönix	184 1/2	184 1/2	184	184 1/2	183 1/2
Rhein. St.	139 3/4	—	139 3/4	—	—
Rombach.	151	—	150 1/4	—	151
A. f. Anil.	232 1/2	233 1/2	—	—	—
Bad. „	290	—	—	—	—
Elb. Farb.	270	270	—	—	—
Höchster	258 3/4	—	—	—	—
AEG	163 1/4	163 1/4	—	163 1/2	164 1/2
Bergmann	—	—	—	—	—
Siem. u. H.	—	—	—	—	—
Schuckert	123	—	—	—	—
Felt. Guill.	156	157	—	—	—
Gb. Böhler.	185	—	—	—	—
Dt. Waffen	188 1/2	—	188	—	—
Hirsch K.	170 3/4	—	169	—	—
V. Köln-E.	204 7/8	204	—	—	—
Orenstein	167 1/2	168	—	—	—
Rhein. Met	190	191	—	—	—
Daimler	225	225 3/4	—	—	—
Dt. Kali	164	163 3/4	—	—	—

Am Markte der mit Einheitskursen notierten Papiere war die Tendenz heute überwiegend befestigt. Die Umsätze waren allerdings ziemlich geringfügig. Höher notiert wurden u. a. die Aktien der Nürnberger Herkuleswerke um 5, Zeitzer Maschinenfabrik um 5½, Frister um 17, Goldschmidt um 6, Rheydt, elektrotechnische Fabrik um 8, Dresdener Gasmotorenfabrik um 5, Gothaer Waggonfabrik um 5 pCt. Kurseinbussen erlitten u. a. die Aktien der Greppinerwerke um 7, Eisenwerk Meyer um 45 (gegn letzte Notiz), Gubener Hutfabrik um 5, Magdeburger Bergwerksverein um 6 und Zimmermannwerke um 5 pCt.

Im freien Verkehr verkehrten die Aktien der Benz-Gesellschaft in fester Haltung bei etwa um 7 pCt. höherem Kurse, ebenso die Aktien der Alkaliwerke Ronnenberg und der Krügershall Akt.-Ges. Auch Petroleumwerte waren überwiegend im Kurse gebessert, u. a. zogen die Aktien der Steaua Romana um 4 pCt. an. Kolonialwerte waren auch heute gesucht und im Kurse gebessert, so die Anteile der South West Comp. und der Deutsch-Ostafrika-Comp. Die Anteile der Neuguinea-Comp. waren um 10 M. im Kurse gebessert.

Am Rentenmarkt waren von heimischen Anleihen die 3proz. preuss. Konsols um ¼ pCt., die 3½- und 4proz. Konsols um ½ pCt. im Kurse gebessert. Kriegsanleihen waren ziemlich unverändert, der Kurs stellte sich auf 83⅝ pCt. bis 83½ pCt. In ausländischen Werten waren auch heute die Umsätze geringfügig. Chinesische Anleihen waren etwas im Kurse abgeschwächt, mexikanische Anleihen unverändert. Die Aktien der Canada-Bahn stellten sich um ca. 1½ pCt. im Kurse niedriger.

Telegraphische Auszahlungen	14. 3. Geld	14. 3. Brief	13. 3. Geld	13. 3. Brief
Holland .... G.	407 1/2	408	407 1/2	408
Kopenhag. Kr.	261	261 1/4	263	263 1/2
Stockholm Kr.	283 3/4	284 1/4	285 3/4	286 1/4
Christiania Kr.	272 3/4	273 1/4	274 3/4	275 1/4
Helsingfors ..	99 1/4	99 3/4	99 1/4	99 3/4
Schweiz ... Fr.	209 3/4	210	210 3/4	211

Telegraphische Auszahlungen	14. 3. Geld	14. 3. Brief	13. 3. Geld	13. 3. Brief
Wien .... Budapest Kr	48,95	49,05	48,95	49,05
Konstantinop. T. P	—	—	—	—
Madrid ... Barcelona P	159	160	159	160

Tägliches Geld stellte sich unverändert auf ca. 4¼ pCt. und darunter.

Amsterdam, 13. März. Wechsel auf Berlin 25,60 (K. v. 12. 24,15), auf Wien 12,10 (11,65), auf die Schweiz 50,32½ (50,35), auf Kopenhagen 63,15 (63,15), auf Stockholm 68,45 (68,45), auf New-York 243¼ (243,18), auf London 11,60¼ (11,38½), auf Paris 44,32½ (44,27½).

Kopenhagen, 12. März. Sichtwechsel auf Hamburg 38,25 (K. v. 11. 38,35), auf Amsterdam 158,50 (158,50), auf schweizerische Plätze 79,80 (79,80), auf London 18,31 (18,28), auf Paris 70,25 (70,20), auf Antwerpen 67 (66,75).

Stockholm, 12. März. Sichtwechsel auf Berlin 34,75 (K. v. 11. 34,75), auf Amsterdam 146,50 (146,50), auf schweizerische Plätze 73,75 (73,75), auf London 16,92 (16,90), auf Paris 64,90 (64,90), auf Brüssel 62 (62).

Verantwortliche Redakteure: für innere Politik: i. V. Bruno Stümke-Berlin; für auswärtige Politik: Josef Schwab-Berlin; für Lokales, Vermischtes, Gerichtszeitung und Sport: Arno Arndt-Wilmersdorf; für das Feuilleton: Paul Block-Schöneberg; für die Handelszeitung: Dr. jur. Felix Pinner-Friedenau; für den übrigen Teil des Blattes: Albert Pilz-Charlottenburg; für die Inserate: Heinrich Baron-Schöneberg. Druck und Verlag Rudolf Mosse in Berlin.

Hierzu 1 Beiblatt.

Zu verkaufen: Tiefziehbleche, rostfrei, dekapiert, in Tafeln 760 × 530 1 mm stark, ca. 400 kg. sof. lieferbar. **Bihlmeyer & Co., Schw.-Gmünd.**

Konservengummiringe, Adler-Progres, grau, je 4000 Stück, weit und eng, gibt ab **Roschko, Berlin-Reinickendorf.**

Ia Asbest, 95%ig, billig abzugeben in nur größ. Posten. **Friedrich Krause,** Leipzig, Sidonienstraße 48.

25000 Dos. Schuhcreme, ff. Oelwachsware, kein Teerprod., in dekoriert., eleg. Aufm., hat abzugeben **Chem. Fabr. G. A. Gfrörer, Düsseldorf,** Benzenbergstr. 24.

70000 1/1 Ltr.-Flaschen à 30 Pfg. frei Waggon sofort abzugeben. **Flaschen-Meylink,** Altona (Elbe).

10 To. H D K Kupfer 99,75% in Blöckchen abzugeben. **Breuers & Wolf,** Eisen- u. Metallgroßhandlung, Düsseldorf.

ca. 100 Gartentische 500 Gartenstühle verkauft billig **Irmer,** Kaiserin-Augusta-Allee 87.

3 Pfauder Räderfräsmaschin. 2 fast neu, wenig gebraucht, verkauf. sofort ab Lager **Kuns & Co., Charlottenburg,** Osnabrücker Straße 4. Telephon: Amt Wilhelm 1867.

Zinkschmelzöfen, transportabel, fast neu, gibt billigst ab Metallgießerei **Hugo Ising, Berlin,** Belleallianceſtraße 95. Lützow 1956.

Sächs. Möbelfabrik konk. und leistungsfähig sucht laufende, größere Bestellungen in Herren- u. Speisezimmern. W. Off. an **O. Dittke, Berlin NW.,** Beußelstr. 60.

Ia Zigarren Preislage M. 600—2500, groß. Posten verkauft im Auftrage einer Behörde **E. Henoch, Charl.,** Ilsenburgerstr. 5, II. Teleph. Amt Wilhelm 6335.

Lieferfähige **Stuhlfabrik** Büdesheim (Rheinhess. 2).

Vertikal-Fräsmaschinen wenig gebraucht, Tischgröße 800×275, Rundfrästisch und Pumpe, sowie eine solche schwer. Ausführung, Tischgröße 1150×305, Gewicht 2600 kg sof. zu verkaufen. **Kuns & Co., Charlottenburg,** Osnabrückerstr. 4. Tel. Amt Wilh. 1867.

Piment, ganze Ware, preisw. abzug. **E. Koplowitz,** Schechowitz, Post Laband, O.-Schl.

Zigaretten verkauft **Namlow,** Ackerstr. 28. *

Geringe Friedensware ist die pass. Bezeichn. f. mein naturell schäum., mild. Waschschmiermittel. Eimer- u. faßweiser Versand. Für Grossist. u. Vertr. Engrospreise. Nachnahme. Must. u. Preise gern zu Dienst. **Carl Schröder,** Ag.-Vertr. chem.-techn. Prod., Berlin N. 20, Schwedenstr. 11.

Brennholz, Elsen, Eichen, Buchen, ofenrecht, an Händler verkauft billig Schulzendorferstr. 20.

258 eichene Klappsitzplatten
40 " Pulte
7 " Türen
alles neu, ungebeizt. **Kahan,** Brüderstr. 41/42. Zentr. 7666.

Dezimalwage, bis 50 Zentner wiegend, zu verkaufen. **F. B. A. Kauffmann, Berlin,** Wallstr. 55.

Blechbearb.-Maschin., u. zwar Zieh-, Exzenter- und Friktionspressen, Motorschere u. Handpressen preiswert zu verkaufen. **Hoffmann & Co.,** Friedrichstr. 130.

2 Spritlackiererei-Anlagen, kompl. mit 8 bzw. 4 Spritzstellen, Fabrikat Krautzberger, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Metallwarenfabrik **Hoffmann & Co.,** Friedrichstr. 130.

Tinte, erstkl. Produkt, ca. 1000 l Schwarz, Blau, Violett, Rot u. Grün, auch in kl. Quanten noch lieferb. Per Liter 1.25. Gefäße sind jedoch zu liefern. **Richard Bauer, Berlin N. 65,** Adolfstraße 6, II l.

Gr. Post. **Druckknöpfe,** Roland schwarz u. weiß, Stratege, Kriegsprinz " " ", haben zu außergewöhnl. billig. Preisen abzugeben Goldenkranz & Grünfeld, Breslau IV, Carlstr. 40/41.

Wer kann übernehmen?
geschnittene Schrauben ohne Muttern, 60000 kg 3/8, 7/16, 1/2, 5/8, 3/4, 7/8" unbearbeitet gepresst nach Zeichnung mit Gewinde,
Schraubenmuttern, geschmiedet, ungeschnitten, Pos. 1. 5/8, 3/4, 7/8" 22000 kg,
Schraubenmuttern, geschmiedet, ungeschnitten, Pos. 2. 1—1, 1/2" 11000 kg,
Schraubenmuttern, geschmiedet, ungeschnitten, Pos. 3. 1, 1/2—2" 500 kg,
Schraubenmuttern, geschnitten, unbearbeitet, Pos. 1. 5/8, 3/4, 7/8" 25000 kg,
Schraubenmuttern, geschnitten, unbearbeitet, Pos. 2. 1—1 1/2" 3500 kg,
Schraubenmuttern, geschnitten, unbearbeitet, Pos. 3. 1,1/2—2" 800 kg.
Eilofferten an **Herbert Mackiol,** N. 20, Stettinerstr. 38.

Sofort lieferbar:
250000 Stück Ia gezogene Schwarzblechdosen unlackiert, 65 mm Ø, Innenhöhe des Unterteiles 15 mm, aus bestem Qualitätsmaterial hergestellt und daher zu Medizindosen vorzüglich geeignet, zu M. 95.— pro 1000 Stück.
Martin Neubert, Rudolstadt i. Thür., Bergwerks- und Hüttenprodukte. Tel. 43. Tel.-Adr.: Maneu. *

Buchenbündelholz, ca. 50 cm lg., ca. 30 cm Durchm., Gewicht eines Gebundes ca. 15 Pfd., pro Stück M. —,82 frei Waggon Berlin, zur Märzlieferung 10 Ladungen gegen Dringlichkeitsbescheinigung abzugeben.
Sächs.-Thür. Kohlenhandelsgesellschaft. Gera-Reuss. *

Rasierklingen.
50000 Stück Rasierklingen, Exportware, prima Bandstahl, in zweifarbiger Packung,
50000 Stück Rasierklingen, prima Bandstahl, in einfarbiger Packung,
10000 Stück prima Ia Rasierklingen aus schwedischem Stahl sofort ab Lager zu verkaufen.
Angebote an **Hugo Pasch, Solingen,** Fritz-Reuterstraße.

Ia weiss Durchschlagpapier
Marke B.P.V. (Kein Ersatz)
Quart zu M. 8.50, Folio zu M. 9.— für 1000 Blatt, franko, einschliessl. Verpackg.
Berliner Papier-Versand, Berlin W. 15, Sächsische Strasse 5a.
Vertreter überall gesucht.

Metallkoffergriffe mit Ueberlegern verkauft größeren Posten. Anfragen an **E. Raschdorf, Breslau,** Nikolaistr. 16/17.

Kunstleder-Ersatz in antik, braun und schwarz, Bogen 70×100, offeriert solange der Vorrat reicht à Mk. 2,— per Bogen **Hugo Krieg, Breslau,** Nikolaistr. 16/17.

Reine Stärke, unter ständiger Kontrolle der Reichs-Gesellschaft. Kein Ersatz. Nur zum Selbstverbrauch. Für Haus- und Steifwäsche (Kragen, Manschetten etc.) 100 Grammbeutel, behördlich festgesetzter Preis 60 Pfg. **Max Rosenbaum, Breslau, Sonnenstraße 39.** Post- und Bahnsendungen per Nachnahme. Verpackung wird zum Selbstkostenpreis berechnet. *

Ca. 6000 kg Papiergarn Nr. 8,1—9 lagernd wesentlich unter Höchstpreis abzugeben. Anfragen erbeten an **A. & E. Prengel, Berlin NW.,** Lüneburgerstr. 7.

Säcke und Scheuertücher!
150000 Scheuertücher, Ia Baumwollmischgew. 63/50 à M. 1.30,
je 125000 Säcke, ganz vorzügl. Baumwollmischgew., besonders für die Landwirtschaft u. Industrie geeignet, verkehrsfr., äusserst haltbar. 63/75 à M. 3.60, 63/100 à 4,65, 63/115 à 5,35, 63/125 à 5,65, 63/135 à 6,25.
Proben unter Nachnahme. Wir ersuchen um Drahtbescheid. Tel.-Adr.: „Zentralimport". Lieferfr. 4 Woch. Cassa nach Eingang des Duplikatfrachtbriefes.
Martins & Bloch, Hamburg 1.

Sofort zu verkaufen:

300000	Gitternieten	3×14 mm
38000	"	3×15 mm
816000	"	3×12 mm

Gefl. Anfragen erbitten **Ehrich & Graetz,** Berlin SO. 36, Elsenstr. 90/94.

Ia Werkzeug-Tiegelguss-Stahl 11 mm Ø, in grossen Mengen sofort abzugeben. **Technische Werkstätten G. m. b. H.,** Berlin O. 27, Markusstr. 52. Telefon: Alexander 264.*

Blanken Schraubenstahl, S. M. Qualität, 50 kg Festigkeit, 11—26 mm,
blanken Schraubenstahl, 6 kant, S. M. Qualit., 50 kg Festigkeit, 7—26 mm,
Schraubenstahl, roh, 6 kant, S. M. Qualität, 50 kg Festigkeit, 16 mm,
S. M. Stahl, blank, rund, ca. 60-70 kg Festigkeit, 3,5—90 mm haben sofort ab Lager abzugeben
Thürmer & Neumann, Leipzig, Gottschedstraße 25.

Für **Stadtverwaltungen u. Fabriken** übernehme noch **Abschlüsse** in **Früh- u. Spätgemüse für 1919. Friedrich Grabbe,** Braunschweig, Heinrichstr. 20 I. Fernruf 1361.

Ich liefere laufend mein **Waschpulver „Marke Herrmann".** Jede Kiste enthält 50 Pfd.-Beutel. Lieferung franko jeder deutschen Bahnstation. Fordern Sie noch heute Offerte von **Rud. Herrmann,** Seifenfabriken, **Berlin SW. 61,** Zossener Strasse 60.

Aluminium in Blöcken, ca. 5 Waggon, enthaltend 92% Al., 2% Cu., Rest Zn., prompt greifbar **abzugeben.** Ang. an **Laga Vertriebsgesellschaft, Düsseldorf,** Mindener Str. 11. *

Kapock Java II, 10000 kg, sofort lieferbar. Anfragen an **Diedrich Kohlwey, Bremen,** Utbremerstr. 190.

Messingstangen, 40—50 Tonnen 58% Cu. in Fabrikationslängen, in den Dimensionen 20—25, 30, 40, 50 und 56 mm Ø, prompt greifbar, **sofort abzugeben.** Angebote nur von seriösen Selbstverbrauchern. **Ingenieur Edel,** Düsseldorf, Schließfach 133. *

Seltenes Angebot. Schuhmacher-Garn auf Doggen, aus bestem Friedensmaterial, Ia Ware, p. 100 Stck. 8 M. Muster sowie Probesendungen stehen gerne zu Diensten. Ausfuhr nach allen Orten ermöglicht. **A. Silbermann, Köln,** Eintrachtstr. 51. Tel. B. 1768.

Wechselstrom-Motor, Bergmann, 3 PS., 220 Volt, 50 Perioden, zu verkaufen. **Bernhard Thormann, Berlin NO. 18,** Waßmannstr. 25/26.

Haubennetze, erstklassige, aus Menschenhaar, extragr. Dtzd. 14,00, 6 Stck. 7.50. **Stirnnetze 40/40** offene Kopfnetze, dreieckförmig Dtzd. 18.00, 6 Stck. 9.50, etwas kleiner Dtzd. 16.00, 6 Stck. 8.50. **Haarnetz Versandhaus Werner, Abtlg. 66, Berlin-Schöneberg,** Vorbergstr. 14. Nollndf. 4528.

Offeriere: **150 Kisten Chokolade, Chokoladenpulv., Cacao, 1300 Mille Zigarren, 350 Kisten finnische 65/70% Seife.** Bestellungen ab an: Postfach 10 Lichtenstein-C.

Seidene Lampenschirme zu Engrospreisen. Anfertigung billigst. **Wilhelm Schulte,** Wilhelmstraße 120, vorn 4.

Wir fabrizieren Drahtgestelle für Lampenschirme in jeder Ausfertigung auch nach Zeichnung (Specialverfahren). Jeder Posten sofort lieferbar. Gefl. Anfragen erbeten unt. **J. J. 7117** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

1500 neue Fahrradmäntel Wulst 28.1½, wird verkauft oder getauscht mit Fahrrädern ohne Gummi oder andere Waren. **Alb. Andersen,** Norre-Sogade 35, Kopenhagen K.

Schmirgelpapier, Farbenmischlack, weißen Emaillelack, Ia Firnisersatz in größeren Posten abzugeben. Eilanfragen an **E. Jaensch, Breslau,** Glogauerstr. 11.

2 Kreissägen mit Drehstrommotoren zu verkaufen. Anfragen an **Gottlieb Olm, Berlin-Tempelhof,** Ringbahnstr. 4.

Motore billig zu verkaufen. 1.25 PS Gleichstr., ½ PS Drehstr. **Heppner,** Lübeckerstr. 37, v. III.

Wasserdichter Plan, prima Friedensware, neu, 11 □, für 400 M. zu verkaufen. **Schultz,** Friedenstr. 88, vorn 3 Tr. l.

Nesselband, 4 cm breit, und Gurtband, große Posten lagernd, preiswert abzugeben. **Steiner,** Neue Friedrichstr. 41—42.

200 m 8 mm gegl. Messingrohr, 50 m Schlauch Ø 102. 4 mm frbl. Off. Krohn, Steglitz, Schildhornstraße 2.

Damenflorstrümpfe, prima Qualität, preiswert verkäufl. **Schaefer bei Christ,** Fasanenstr. 32.

Gelegenheitskauf! Piassava-Ersatz-Besen (Holzfibre, braun) ca. 5000 Stück, ganz oder geteilt, billig abzugeben. Für Grossisten guter Artikel für Leipziger Messe. Muster gegen Berechnung. **August Liersch G. m. b. H., Frankfurt, Oder.**

Ledertreibriemen, neu, alle Breiten, bietet auf Bestellung an **W. Zweibarth,** Leipzig, Kronprinzstr. 74.

Ventile, neu und ungebraucht, abzugeben, da wegen Annullierung von Kriegsaufträgen überzählig. **Hansawerft A.-G., Tönning (Schlesw.-Holst.).***

Ia Verbandwatte in großen Posten anbieten **A. & M. de Laffolie, Hamburg 13.** *

100 m schwarzen Wollstoff für Kleider und Futter, zirka 175 cm breit, preiswert zu verkaufen. **Leutert & Schneidewind, Dresden 21.**

Sämtliche Textilgewebe und Ersatzstoffe in vollendetster Ausführung für alle Verwendungszwecke liefert ab Weberei **Hans Wuthenow, Leipzig,** Barfußg. 12 (Lipsia-Haus). Fernspr. 1471. *

Sofort lieferbar. Größere Posten **Schürzen** für Frauen, Kinder u. Männer, sowie Taschen aus P. Gewebe zu Ausnahmepreisen. **Max Stoll, Oberpfannenstiel.** *

Zu verkaufen größere Posten **Firnis-Ersatz** mit Hochglanz, hell u. dunkel, schnell u. hart trocknend. **Gustav Decß, Cannstatt-Stuttgart.** *

Für Wiederverkäufer! Prima Eau de Cologne (Farina, Köln!), Pa. Bohnerw., Schuhcreme, schwarz, braun, gelb, Sandpapier, Schmirgel. **W. Caemmerer,** Tempelhof, Boseſtraße 39. Südring 769.

Paraffinprodukte (hart), extrahell, braun und schwarz, **Schwarzparaffin, Paraffingemisch ca. 70%, Ceresin dunkel** lief. an Selbstverbraucher **Dr. L. Jacobius, Breslau 5.** Telefon 8569. *

Echte Kordel für Postpakete, Ballen usw., **Papierbindfaden** in allen Stärken preiswert. **M. Jacoby, Berlin S. 59,** Kottb. Damm 90. Mpl. 4218.*

Waggonbeschläge für offene 15-Tons-Güterwagen liefert **F. H. Max Lademann G. m. b. H., Berlin SW. 19,** Seydelstr. 12/13. *

Blechkannen, Transportkannen, 2—60 kg Inh., neu und gebr., verkauft **Ruth, Berlin,** Kopenhagenerstr. 73. *

Pappkartons 580 Stück, aus Lederpappe, 23 cm tief, 43 cm im Quadr., mit Stehleisten, auch für Hutkartons geeignet, sof. zu verk. **Hugo Haußmann,** Spiralfederfabrik, Weißensee, Langhansstr. 129/131. *

Grauguß, Stahlformguß, Radsätze, Hartguß, Hartgußwalze liefert von ersten oberschlesischen Werken und erbittet Anfragen nebst Zeichnungen **Klatt, Bln.-Friedenau,** Kaiserallee 134. *

Billiges Angebot. Ia Hanfschnürfaden, 4fach, 3fach, 2fach, f. Kilo **Mark 14,00** in Postkolli sortiert. Bei Abnahme von größerem Quantum billiger. **F. C. Münch Nachfolg. H. Odendahl. Münster i. W.**

Papiergewebe Firma **F. Middelkamp, Elberfeld, Hainstr. 47.**

Zigarren. Holländische Zigarrenfabrik sucht Interessenten für eine Partie von zirka 1.500.000 Zigarren, hergestellt von unvermischtem prima Tabak in verschiedenen Sorten. Billige Preise. Muster evtl. zur Verfügung. Ausfuhrbewilligung vorhanden. Kondition, näher zu vereinbaren. Briefe unter „W." an d. **Geschäftsstelle K. M. van Zwischt, Leiden.**

Eßlöffel, Ia versilbert Dtzd. 25 M., Teel. 20 M. Dtzd., versilb. Tafelbest., 1 Dtzd., 12 Messer, 12 Gabeln, 66 M., 1-Muster-Dutzend per Nachn. **König, Solingen 137.**

Wachstuch, gr. Post. abzugeb. **Buchholz Nachf.,** Grüner Weg 40.

Schiffstau, 26 mm Ø, neu, 100 Kilo zu verkaufen. **Kautz,** Nestorstr. 11. Uhland 2115.

Fertige Herrenkonfektion und Stoffe im Betrage von ca. Mk. 1000000,—, wofür Lizenz baldigst erwartet wird, preiswert abzugeben. **A. B. Korta Varor,** Stockholm, Schweden.

12000 Beutel, ca. 30/60 cm, neu, aus sehr gutem Papiergewebe, offeriert preiswert **D. R. Halemeyer, Potsdam.**

Orangen und Zitronen mit Ausfuhr nach Deutschland, nur waggonweise, minimum 400 Kisten. Offerten an: **V. Colonnello, Südfrüchte en gros, Zürich.** Tel.-Adresse: Colonnello Zürich.

Lindfaden Patent-Knotenöffner
Spart enorm Material, Zeit. Unentbehrlich für jedes Geschäft, Fabrik und Haushalt. Musterpaar Mk. 1.80 portofrei Nachnahme. Wiederverkäufer und Grossisten Rabatt.
Mart & Meissner, G. m. b. H., **Dresden-A. 16.**

6000 Kohlenschaufeln (Löffelform) prima eisengeschmiedet, mit Holzgriff, gebeizt oder poliert billig abzugeben: M. 0.90 per Stück. Anfragen an **Erdmann Erdmann-Jesnitzer,** Hamburg 36, Gr. Bleichen 23/27. *

Hessische Papiersackfabrik Hermann Bickelhaupt
Eberstadt bei Darmstadt.
Telegramm-Adr.: Record. Telefon: No. 21.
Papiersäcke
für schwere Lasten. Millionenfach bewährt.
Bedruckt und unbedruckt. *

Große Maschinenfabrik sucht mögl. ab Lager oder in sehr kurzer Zeit lieferbar **zu kaufen**

30 kg	Dynamodraht	0,18 mm	⌀ 2 × Seide
15 "	"	0,25	" " " "
30 "	"	0,5	" " " "
15 "	"	0,65	" " " "
45 "	"	0,7	" " " "
15 "	"	0,75	" " " "
15 "	"	0,8	" " " "
6 "	"	0,9	" " " "
40 "	"	1,0	" " " " od. 1 × Baumwolle
20 "	"	1,5	" " " " " " "
10 "	"	2,0	" " " " " " "

Angebote unter **K. S. 2632** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.**

Zu Berlin lagernder Sechskantstahl, blankgezogen

50/60 kg	Festigkeit	15 % D.		
7000	"	9 mm	Schl. W.	
3000	"	10	"	" "
12500	"	11	"	" "
3000	"	12	"	" "
7500	"	13	"	" "

aus Vorrat **preiswert** abzugeben. Anfragen an:
Mannheimer Eisen- und Stahl-Lager Dietsche & Rosbach, Mannheim.
Drahtanschrift: Eisenstahl. Fernspr. 6938. *

Biete freibleibend an:
Metallputzmittel „Standa oder Meto", allerfeinste Qualität in Weißblechflaschen, nicht durchrostend
Carton à 11 Flaschen à 580 gr. Mk. 1,65 per Flasche.
" à 6 " à 750 " 1,95 "
bei größeren Posten franko und inclusive. Gebe auch Probecarton ab.
Georg Eggers, Bremerhaven. Fernruf 1844—1845. *

!!! Sichere Existenz!!! mit kleinem Kapital erzielt ein jeder Kaufmann, Handwerker, Invalide usw. durch Anschaffung unserer modernen Rasierklingen-Schleifmaschine **„Alexy",** welche monatlich einen Reingewinn von mindestens 1200 M. abwirft. Besichtigung der Maschine im Betrieb, Lieferung ab Lager. **A. Racuſin & Co., Berlin W. 8,** Charlottenstr. 25.

Gemüse-Messer, Dtzd. von Mk. 4,80 aufwärts, liefert **Herbert Polke G. m. b. H.,** Stahlwaren-Fabrik, **Berlin SW. 29,** Tempelhofer-Berg 5a. Tel. Moll. 4516.

Wegen Räumung des Lagers nur neue **Werkzeuge** bei bedeutendem Rabatt, wie **Sägen, Walzen-, Scheiben-, Nuten- u. Fingerfräser** in Schnellschnitt und Werkzeugstahl sowie Zweibackenbohrfutter, Wittworthkluppen von 1/8" bis 2", komplett mit Backen und Bohrer und Gaskluppen von 1/8" bis 2". Walworth-Patent nur mit Backen abzugeben. **Herbert Mackiol,** Stettiner Straße 38. Norden 1860.

Solange Vorrat geben faßweise ab Ia Zellulose-Klebstoff, braun, dickflüssig die 100 kg zu 75 M. (Faß 25 M.) ab Nürnberg, zahlbar gegen Duplikatfrachtbrief. **Georg Wagner & Co., Nürnberg.**

2000 Gros Druckknöpfe! mit offener Feder, 9 mm, per Gros 2,25, abzugeben. **Klopoter,** Cöln, Fischmarkt 8.

5000 kg feldgr. Anstrichfarbe p. % 260 z. verk. **Bender,** Charlottenburg, Kurf.-Allee 42.

Wir liefern an Grossisten **Backpulver** zum Selbstabfüllen, Mk. 3.60 p. 100 Kg. ab Werke, evtl. übern. wir Selbstabf. auf Lohnarbeit. **Hamelner-Nährmittelwerke,** Hameln, Emmernstr. 19.*

Ansichtskarten-Grossisten. Infolge Aufgabe der Branche verk. ca. 60000 St., u. zw. ff. Gem. Skulpt.-, Landschafts-, Blumen-, Serien- u. Gedenkkart. zu Mk. 3000,—. Kleinverkaufspr. Mk. 9800.—. 100 Stück z. Probe geg. Mk. 6,— Nachnahme. **A. Wilke, Essen,** Brahmsstr. 7.

300 Ztr. Kaffee-Ersatzmischung zu 75,— Mk. der Ztr. verkauft die **Lebensmittelstelle des Feuerwerks-Laboratoriums,** Spandau. Geschäftszeit 8—1 Uhr.

Schmirgelleder-papier, bester Ersatz für Schmirgelleinen, in bester Qualität in allen Körnungen prompt ab Lager liefern sehr billig **August Liersch G. m. b. H.,** Frankfurt/Oder.

Carbid, kleine und große Posten abzugeb. **Automobil-Centrale Humboldt** Schönhauser Allee 48.

Bleistifte, Copierstifte und gemischte Stahlfedern gibt prsw. ab. Mustergrosse gegen Nachn. Ulbg. Postfach 103, Beuthen O/S.

Drahtgewebe (Fenstergaze Nr. 18 u. 20) blau u. grün lackiert, in Rollen von 10 Mtr. lfd., in den Breiten 53—120 cm, in großen Mengen vorrätig, □m Mk. 2.25 u. billiger. **Richard Eloesser & Co,** Berlin S. 42. Ritterstr. 85.

Ca. 100 Meter Ia einfarbige **Kleiderseide** preiswert zu verkaufen. **F. Wottawa, Halle a. S.,** Gr. Ulrichstr. 17.

Leinen- und Drellgurte Ia ca. 1,75 m lang, zur Fabrikation v. Hosenträgern sehr geeignet, ca. 4000 St. Nur ernste Reflektanten, Zwischenhändler erbeten. Auf Verlang. sende Muster mit näh. Angaben. **Herm. Licht, Striegau, Schles.**

Balkonkästen, grün gestr., alle Größen, off. sehr billig **Gebr. Jacobowitz, Breslau 13.** Vertr. für Groß-Berlin: **Lessing, Charlottenburg,** Sybelstraße 35. Amt Steinpl. 11129.*

Gemüsemehl aus gedörrtem Weißkohl in Waggonladungen hat abzugeben **Dörrfabrik Lekow,** Berlin W. 10, Bendlerst. 18.*

Versandkisten, Satzkisten, 19×8 bis 49×37, in großen Posten liefert billig **R. Ruth,** Charlottenburg, Weimarerstr. 29. *

Karbidbrenner, 10000, sofort ab Lager billigst. Berliner electrochem. u. Metallwarengesellsch., Uhlandstr. 169/170.

Massenartikel liefern **Müller & Sohn, Hamburg,** Odenwaldstraße Nr. 14 II.

Magnesia-carb. feinste Qualität, ca. 2-3000 kg pro kg M. 1.75 per sofort abzugeben. **F. Hofmann, vorm. Hofmann & Schreiber** chemische Fabrik, Geislingen/Stg. *

50 Zentner Ia gedörrten Rotkohl, à Zentner 275 M., **20 Tonn. Kürbis, Senfgurken,** netto 200 Pfd. per Tonne, à Zentner 88 Mk., verkauft **Wilhelm Sack, Magdeburg,** Knochenhauerufer 81.

Eisenfässer neu und gebraucht, liefert preiswert und schnell **Josef Gell junior,** Fabrik für Eisenkonstruktion, **Gelsenkirchen.** *

Kohlrüben, gelbe, große Posten, billig verkauf. **Schröder & Co., Oranienburg.** Tel. 96.

50000 Dosen Schuhcreme ca. 55-60 Gramm schwer liefern **Stoepmüller & Söhne, Stuttgart.** *

Pappkartons,
großer Posten, mit u. ohne Aufdruck, verschiedene Größen, geschlossen abzugeben.
Hugo Joske,
Berlin-Plötzensee,
Hansa 332 u. 946.

Habe einen großen Posten schwarze, 5 mm breite
Papierlitze
in Stücken à 100 m billig abzugeben. Angebote an
Leo Ostrower, Breslau,
Kurfürstenstr. 37.

Kau- u. Schnupftabak
an Grossisten und Wiederverkäufer liefern jedes Quantum zu den billigsten Preisen
Beiné & Co.,
Berlin NW. 87,
Lewetzowstr. 13.

Wir haben abzugeben einen Posten verschiedener
Briefpapiere
in Mappen u. Kartons, darunter Leinen- u. prima Ueberseepost.
Frankonia Aktien-Ges. vormals Albert Frank, Beierfeld in Sachsen.
Muster gegen Nachnahme zu Diensten.

Teer,
Teerklebekitt,
leere Fässer
abzugeben. **Frankenstein,** Köpenickerstr. 71.

5 Fässer, ca. 1000 kg hell. Ueberzugslack
% kg M. 1000,00, prompt ab Lager Berlin. **G. Ernst,** Schöneberg, Bahnstr. 44.

Verkaufs-Angebot.
Ca. 1800 Pack (à 1000 Stück) Panzer-Stahl-Sohlenschon., Dreispitz, 9 mm;
ca. 29 000 Stück Rollschnallen, 24 mm;
ca. 400 000 eiserne Rundkopf-Nagelschrauben, 10×21;
ca. 2500 Gros eiserne Rundkopf-Holzschrauben, 13×16;
ca. 60 000 m Papiergurt-Schlauchband, 19—20 mm breit, äußerst haltbar, nur an Selbstverbraucher.
H. Denecke & Co. G. m. b. H.,
Berlin-Lankwitz.

Briefumschläge
i. allen Format. lief. **Ernst Brendler,** Prinzenstr. 31.

10 Dtz. Spiele Stralsunder Whist-Karten mit Goldecken hat preisw. abzug. **Fritz Meißner,** Zernitz (Brdb.).

Spiralpatten f. Hosenträger, Rucksäcke, Posten abzugeben. Must. geg. Berechn. **Knopf,** Ritterstr. 19.

Größere Posten
Papiergewebe
von Mk. 1,50 bis Mk. 2,70 per Mtr., ferner
Salpetersäure
gegen Belegschein,
Bleiglätte,
Bleimennige
billigst zu verkaufen.
Schwiederwerk.
Dresden-N. 23.

Lokomobilkessel,
liegend, beweglich, Außenmantel 170 cm Durchmesser, 586 cm lang, 45 qm Heizfläche, 10 Atm. Betriebsdruck, mit eingebautem autom. Rostbeschicker, System Weck, tadellos erhalten und völlig betriebsfähig, wegen Betriebszentralisation sofort verkäuflich. **Sächsische Dörrgemüse- und Konservenfabrik G.m.b.H., Niederoderwitz/Sa.**

Eichel-Kaffee
Eichelkaffee, Kaffee- und Tee-Ersatz
wird durch eine erstklassige Firma angeboten. Die Partien lagern momentan in Holland, bereit, diese Waren gegen andere Artikel zu tauschen. **Briefe erbeten** an die Fabrik:
Handelsgesellschaft „Esco",
Burgermeester Roosstraat 48,
Rotterdam.

Rasierapparate,
3000 Stück, gut versilbert, gebogene Klingen, elegantes Etui, mit 6 Klingen, so lange Vorrat, 3 M. **Leo Frank,** Berlin C. 19, Beuthstraße 4.

Rasiermesser,
jed. Stck. i. Karton, Solinger Fabr., Dtz. 18 M. **Leo Frank,** Berlin C. 19, Beuthstraße 4.

Gute Leitern
für alle Zwecke liefern
M. Barth & Söhne,
Potsd. Str. 122c. Lütz. 8581.

Ein Posten rein übers. Zigarren,
ca. 15 000, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei **Meyer,** Goltzstraße 22.

Eßlöffel,
emaill. u. blank gerommelte, greifbar. **R. Ruth,** Charlottenburg, Weimarerstr. 29.

Ia Bauernleinen,
handgewebt, 70 cm breit, à m M. 14,50, f. Bettlaken, Handtücher, Kostüme, Portieren rc. **Sannemann,** Münster i. Westf., Südstr. 34.

Wer kauft
Blättertabak
in 10-Pfund-Paketen? Anfragen an
F. W. Bruffas,
Tilsit, Moritzkehmer Str. 15.

Haarnadeln,
Lockennadeln, größere Posten sofort lieferbar, preiswert abzugeben. Anfragen u. **Ta. H. 235** bef. **Rudolf Mosse,** Tauentzienstraße 2.

Kaffee,
pa. Ware, geröstet, bietet an **R. Richter, Glogau,** Mälzstraße.

200 gebrauchte, gut erhaltene **Getreide/Kleiesäcke,** kein Papiergewebe, offeriert 6.85. Probesack geg. Nachn. **Ad. Engling, Potsdam,** Waisenstr. 64.

Akkumulatoren
in allen Größen verkauft **Norddeutsche Akkumulatoren-Fabrik,** Herm. H. Mußfeldt, Dresdener Str. 9.

Spatenstiele, Hammerstiele usw. liefert Großabnehmern billigst **Ludwig Nebab, Friedenau.**

200 Zentner
Möhren,
getrocknet, prima Qualität, offer. freibleibend **M. Biermann,** Invalidenstr. 142.

4-Lit.-Kannen
für Oele, Benzin usw. mit Schnaupe und Messingverschlüssen billig abzugeben.
Josef Laux,
Nürnberg 19.
Telephon 761.

Leder-Peitschenriem.,
tadellose Ware, liefern sofort **Gebr. Jacobowitz, Breslau 13.** Vertr. für Groß-Berlin:
S. Jacobowitz, Neukölln, Neckarstr. 25. Tel. 698.

Baumwollband,
10 mm breit, in roter Farbe, 300 000 Meter preisw. abzug. **Arthur Finger,** Hamburg 1.

Zigarren
aus reinem Ueberseetabak, p. % 60, 75, 90, 105, 125, 150 Mk. Probesendung 100 Stück Nachnahme.
Schrader, Hildesheim,
Goebenstr. 19.

8 Revolverbänke,
gänzlich neu, Fabrikat **Schubert u. Salzer,** 36 mm Bohrung, mit Zahnradvorgelege, starke Bauart, sind, da überzählig, billig zu verk. **Sieglitz-Werke,** Inh. **Hermann Sieglitz, Bln. O. 27,** Marsiliusstr. 4/6.

Ia Kaffee-Ersatz,
größeren Posten abzugeben.
5-Pfund-Probesendung 10 Mk.
gegen Nachnahme. Zentnerweise billiger.
K. E. Schmidt,
Camphausenstraße 2.

Große Anzahl
leerer, gebrauchter Zigarrenkisten zu **verkaufen.**
Zentraldepot,
Neue Friedrichstraße 38/40.

Restbestände meines Geschäfts, **Knöpfe, Schlipse, Chemisettes,** Herren- u. Damenkrag., Regale u. Ladentische vk. bill. **Ad. Geisler, Werder a. Havel,** Torstr.

Autoschläuche
verk., 915 × 105 u. 1020 × 120, kaufe 765 × 105. **Kögler,** Frankfurter Allee 289.

300 Kilo Buchbinderleim (flüssig) verkauft **Knoche,** Stromstr. 68.

Schafwolle
kl. Posten preisw. abzugeben. **Wunderlich,** Hohenstaufenst. 42.

Getrockn. Steinpilze
in großen wie in kleinen Posten, gute weiße Ware, auch gemischte, hat zu verkaufen
Louis Müller, Gasthof zum Stern, **Finsterwalde,** N.-L.

Säcke,
Starkpapiergewebe, gr. Post., fast neu, lochfrei, angeboten.
Müller,
Kaiserstr. 38. Tel. Alex. 611.

Wisky
zu verkaufen.
Hanff, Beusselstraße 6.

Leitspindelbank,
1000 mm Drehlänge, 150 mm Spitzenhöhe.
Mech. Werkstatt, Turmst. 69.

Z. verk. **Kisten** versch. Gr., Lg. 27—54, Br. 18—38, H. 18—30. Bln.-Friedenau, Wielandst. 9, II.

Habe etliche 100 gute gew. u. verböttcherte
Marmeladen-Fässer
abzugeben.
Goetsch, Stromstraße 24.

Wollene Möbelborden,
groß. Post., billig abzugeben. **Isler & Schneemann,** Hosenträgerfabrik, Spandauerstraße 19.

Verz. Eimer,
kl. Post., Gr. 28—32, verkauft **Ruth,** Kopenhagenerstr. 73.

Bleistifte, Stahlfedern, Schlösser, Siegellack, Kohlepapier
wegen Aufgabe verkaufe bill. Lagerbesuch lohnend.
Reiß, Körnerstraße 17.

7000 kg gemischte
Drahtstifte,
A-lange, B-kurze, liefern billigst ab Lager
Keue & Co.,
Friedrichstr. 166.

Zigaretten,
100 Mille, F-Banderole o. M. 175 u. 195 Mk. pro Mille, F-Banderole m. G. 195 u. 230 Mk. pro Mille, alles gar. prima rein. Tabak empf. Zigarettenhaus **L. Katarzynski,** Lichterfelde-West, Steglitzerstr. 21E.

Pr. fettes Roßfleisch
in Viertel u. Ganz., **Leberwurst u. Blutwurst** hat abzugeben
Adolf Rickmann,
Stargarderstraße 38.

Mein Torflager
will ich zur Ausbeutung als Brenntorf **vergeben.** Sehr gut. Stichtorf, dah. ungepreßt zu gebrauchen. Auf Wunsch sende Prob. Off. an Gutsbes. **Filipowski** in **Rohrfeld,** Post Mroczno, Westpreußen.

Prima Backobst
(Misch. v. Pflaumen, Aepfeln, Birnen), Postkolli ca. 10 Pfd. br. Mk. 60 Nachnahme, soweit Vorrat. **O. Dreising, Hamburg 23,** Papenstr. 82.

Heisswalzenfett
(Schliemann'sches Fabrikat)
Treibriemen-Adhäsionsfett
(in 1 Ko. Stangen)
Lederfett Ia
liefert prompt ab Fabrik: **Elze**
Dr. North & Co., G.m.b.H.,
Hannover, Schillerstr. 32.

Bohr- u. Kontroll-Lehren, sowie kleine **Präzisions-Gewindebohrer und Schneideisen,** oder die Fabrikation eines **Präzisions-Massenartikels** übernehmen
Aug. Steiner & Co., Mechanische Werkstatt u. Werkzeugbau.
Mahlsdorf b. Berlin, Bahnhofstr. 16.
Telephon: Hoppegarten 104.
Daselbst billig abzugeben:

300 Stck.	Gewindebohrer	2,5 mm	48 Gang.	Vorschneider.
800 Stck.	„	2,5 mm	48 „	Nachschneider
900 Stck.	„	5 mm	27 „	„
100 Stck.	„	4 mm	38 „	„

Bohrölangebot.
Entbehrlichkeitshalber haben wir verschiedene Wagenladungen **Ia Bohröl** abzugeben und bitt. um Höchstangebot an
Daimler-Motoren-Gesellschaft,
Stuttgart-Untertürkheim. Abteilung Einkauf.

Knochenkraftfutter,
ca. 90 Ztr., geeignet als Beifutter für alle Viehgattungen, Abgabepreis 24,— M. je Zentner, ab Lager, hat abzugeben
Gemeindevorstand, Berlin-Johannisthal.

Automobilfabriken
Werkzeuge (Friedenserzeugnisse) wie:
Kombinationszangen, Steckschlüssel, Meißel, Schlosserhämmer, Kantenbeißzangen, Blechscheren, Schloßschrauben, Holzschrauben.
Eiserne Oefen:
Frische Dauerbrandöfen mit Glanzblechmantel für 800 und 2000 Kubikmeter Heizkraft
hat ab Lager abzugeben:
Hans Knüppel, Warschauerstr. 78.
Telefon: Alexander 1968 u. 1441.

Kochlöffel, Handarbeit, gespaltenes Holz, nicht gesägt, Rotbuche, weißes Aussehen, 30—50 cm, per 100 Stück 22—60 Mk.,
Nudelrollen, 7½ cm ⌀, 50—52 cm lang, erstklass. Ware, reinweißes, fehlerfreies Ahorn, Griffe Esche, per 100 Stück 190.— Mk.
Stampfer, 7½ cm ⌀, 30 cm lang, reinweißes Ahorn, Griffe Esche, daher nicht brechend, per 100 Stück 80 Mk.
Fracht und Verpackung wird extra berechnet.
Bernhard Weßler, Nürnberg, Schweppermannstr. 16.

Neue und wenig gebrauchte, erstklassige
Werkzeugmaschinen
billig sofort ab Lager:
1 Cincinati-Radialbohrmaschine 1800 mm, Ausladung, Einscheibenantrieb, Rechts- u. Linksgang
1 Köllmann-Kegelräder-Hobelmaschine,
1 Vertikal-Fräsmaschine, Herbert,
Drehbänke, Fräsmaschinen, Stoßmaschinen, Rundschleifmaschinen, Bohrmaschinen, Zieh- u. Exzenterpressen in allen Größen.
Ständige Ausstellung.
Moritz Goldstein, Werkzeugmaschinen,
Berlin NW. 7, Georgenstr. 4 (am Bhf. Friedrichstr. Stadtbahnbogen 181.)
Teleph.: Zentr. 10550 Tel.-Adr.: Armsgold-Berlin.

Für Weingroßhändler!
Prima ausländische Weine, Rotweine, Süßweine, Vermouth, Champagner rc. **Verbindung mit erstklassig. Weinplantagen in der Schweiz.**
Alles Nähere zu erfahren bei der Firma
Priddat & Richter, Leipzig, Zeitzerstraße 9.

Klebt STERNEN-LEIM Alles!
Riesiger Verkaufsschlager! Höchster Nutzen!
Tube No. 3 p. % 20 M. No. 7 p. % 40 M.
Sortiertes Postpaket 40 M. frco. Nachnahme.
Grossisten und Vertreter gesucht.
Chem. Fabrik **Lagro & Richter** Berlin SW., Belle-Alliancestr. 62.

Rundschleifmaschinen,
Leit- und Zugspindelbänke, Mechanikerbänke, alle Maschinen ca. 150 Spitzenhöhe, neu oder glänzend erhalten, erstklassige Fabrikate, ferner mehrere
Härteöfen mit Hochdruckgebläse
wegen Umstellung abzugeben.
Technische Werkstätten G. m. b. H.,
Berlin O. 27, Markusstraße 52.
Telefon: Alexander 284.

Wir liefern

Metall-Guss
in allen Legierungen,
Metall-Armaturen
in allen Ausführungen.

Auch kann jede Spezialfabrikation für größere Verbraucher eingerichtet werden.
F. Groh, Inh. Groh & Gelbert,
Berlin SO. 36, Skalitzerstr. 44.
Metallgießerei. Armaturenfabrik.

Neu Elektr. Kupferdraht,
4000 kg, lagernd in Holland, zu verkaufen,
ca. 500 kg 1,1—1,3—1,35 mm ⌀
ca. 1300 kg 1,8 mm ⌀
ca. 1700 kg 4,1 mm ⌀
ca. 900 kg 1,38 bis und mit 8 mm ⌀
für Fl. 14.— pro Kilo oder Angebot erwünscht.
Lieferung ab **Rotterdam.** Zahlung mittels Bankakkreditiv, unwiderruflich für 10 Tage.
Ablieferung an ein holl. Lagerhaus, z. B. N. V. Blauw Hoedenveem in Rotterdam.
Gegen Empfangsschein Lagerhaus soll die Bank zahlen können.
Abmachung am liebsten durch N. V. Ned. Ind. Escompto My. im Haag.
Telegraphische Abmachung dringend geboten.
Techn. Handels-Bureau Joh. Visser,
Becklaan 470, Haag.

Rostbeschickungsanlagen, Wanderrostfeuerung, Bekohlungsanlagen
liefert
Metall- u. Maschinen-Industrie G.m.b.H.,
Berlin SW. 68, Ritterstrasse 73/74.
Vertreter gesucht.

Waschpulver, Ia, lose u. abgepackt, (K.-A. genehmigt), Bohrpasta, Ia, fetthaltig, Reinigungs-Crystall in Sodaform
liefert prompt zu äußersten Preisen nur an Großabnehm.
Georg Ruess, Augsburg, Kaiserplatz 12.
Tel.-Adr.: Gerus. Telefon Nr. 2882.

Die lang entbehrten
Rosinen (Kernlose Sultaninen)
zuckersüße Südfrucht
Postbeutel 5 Pfund Netto-Gewicht
Nachnahme **55.— Mark,** postfrei, versenden
Paul Westphal, G. m. b. H., Hamburg 15.
Depeschen: **Gewürzwestphal — Hamburg.**

Früh- und Herbstgemüse-Abschlüsse
Kommunalverwaltungen, Großverbraucher usw., welche gewillt sind, größere Abschlüsse in Gemüse, wie rote Mohrrüben, Karotten, Weißkohl, Zwiebeln zu tätigen, wollen sich mit mir umgehend in Verbindung setzen.
Willy Fuhrmann, Landesprodukten,
Magdeburg-Neustadt.

Holländ. Pflastersteine
prima Probepaket, 10 Pfd., M. 95,— exkl. Verpackung ab Flensburg.
Heinr. Höppner, Flensburg, Norderstr. 66.

Plattfuß-Einlagen Einsa
ca. 250 Paar, Nr. 38/40, geschlossen abzug., à Paar Mk. 2,—.
A. Brettschneider, Berlin NO. 43.
Meyerbeerstr. 5. Tel. Königst. 123.

Schuhcreme,
Ia Oelwachsware, Friedensqualität, in Blechdosen, etikettiert, große Quantitäten, zu laufender Lieferung offeriert
Egen & Anders, chem. Fabrik.
General-Vertreter: **A. Brettschneider, Berlin NO. 43,**
Meyerbeerstr. 5. Königst. 123.

Tabak-
ähnliche Mischung „Michel", ohne Buchenlaub, dunkle Ware, nach besonderem Verfahren präpariert, vollkommen mild u. angenehm. Bei größeren Posten Eigentumspackung. Preis per 100 Pck. a 100 gr M. 65,—. Bei Abnahme von 5 Ztr. 3 %, 20 Ztr. 5 %, 50 Ztr. 10 % Rabatt. Probepostkolli unter Nachnahme.
G. Lietzmann,
Zigarren- u. Tabakfabriken, Oschersleben (Bode).

Große Lagerposten
Rasierapparate, Spiegel, Necessaires, Bürsten, Holz-, Staub- und Frisierkämme, Taschen- und Küchenmesser, Löffel, Scheren, Druckknöpfe, Pat.-Hosenknöpfe, Näh-, Stecknadeln, Haken und Oesen, Hosenträger, Tresors, Brieftaschen, Mundharmonikas, Zigarettenetuis, Federn, Blei- u. Kopierstifte, Briefpapiere, Schnürsenkel, Einlegesohlen usw.
Billig wegen Aufgabe abzugeben. Muster werd. nicht versandt.
Fernbach & Heidenfeld,
Berlin SW. 48, Friedrichstr. 10.

Aus der Feder des Arztes Dr. med. F. Dumstrey erschien:
Körperpflege der Frau
in gesunden und kranken Tagen. Aerztliche Ratschläge von Dr. med. F. Dumstrey, prakt. Arzt.
Broschiert M. 4.—, gebunden M. 5.50.
Aus dem Inhalt: Der Frauenkörper und seine Pflege. — Korpulenz. — Ernährung. — Darmträgheit. — Blinddarmentzündung. — Der Frauenkörper in den Entwicklungsjahren. — Die weiblichen Organe. — Atemgymnastik. — Luftbäder. — Die Geschlechtsaufgabe der Frau. — Die Frau in der Ehe. — Die Mutterpflichten der Frau. — Die Ernährung der Schwangeren. — Arzt und Hebamme. — Spätgeburten. — Frühgeburten. — Fehlgeburten. — Die Pflege des Kindes. — Die Körperpflege der Frau in den Wechseljahren. — Gallensteine. — Wanderniere. — Passive Gymnastik. — Der Krebs. — Die Verfettung der Brustdrüsen. — Hautpflege. — Haarpflege. — Handpflege. — Fußpflege. — Gallensteinkoliken. — Chronische Verstopfung. — usw.
Das Werk erschien bei der Verlagsbuchhandlung:
Helios-Verlag, Leipzig-F. 2, Funkenburgstr. 9.

Holzsandalen.
gr. Post., verk. bill. ab Lag. Berlin. **F. Geißler, Wanne** i. Westf., Hindenburgstr. 63.

Steinnußknöpfe,
ca. 150 Gros, für Sweater- u. Westenfabrikation verkauft **Ernst Wiener,** W. 8, Kanonierstr. 1.

Zigarren.
Die feine Fabrikation hört bald auf. Für Qualitätsraucher empfiehlt sich daher, den Bedarf an einer wirklich hochfeinen Sumatra mit Brasil-Havanna-Einlage, groß. Format, ca. 17 cm lang, beringt, in vornehmer 1/20- u. 1/40-Pack., zu decken, welche ich mit M. 1700 abzugeben in der Lage bin. Ferner kann ich ca. 8 Mille echte Schweizer Stumpen zum Preise von M. 500 per Mille abgeben. Muster gegen Nachnahme.
Ludwig Davelsberg,
Bremen,
Sögestraße 23, III.
Fernruf R. 1158.

Haarbürsten,
reine Borsten, groß. Posten abzugeb. **Wrobel & Gerdes,** Paulstraße 8.

Drahtstifte,
einige Waggons wöchentlich lauf., auch kleine Dimensionen
Emaillegeschirr
greifbare Posten bis 2 000 000 Mark offeriert
Swieczkowski,
Markgrafenstraße 21.

Ca. 6000 Kilo
0,5 mm Eisenblechstreifen, Mindestbreite 50 mm, ca. 40 000 **Blechdosen,** 65×70 mm Durchm., billigst verkauft
Metallwarenfabrik Kürig & Sohn,
Urbanstraße 67.

Für **Großhandlungen und Versandgeschäfte.**
Anbiete 10 000 stähl. **Dosenöffner** „Original-Perpler" m. Greifhaken, der beste für alle Blech-Konservenbüchsen, lieferb. sof. Ladenpr. 50 Pfg. Mk. 240,— das Tausend, wenig. Mk. 30,— das Hundert. **Emil Aßmann, Breslau 2.**

Schnürsenkel,
Ia Friedenshanfware, Länge 100 cm 0,46, 110 cm 0,52, 120 cm 0,58 M. d. Paar. Prob. 40 Paar jed. Sorte vers. ab hier unt. Nachn. **Otto Peters, Dwentrop,** Kr. Arnsberg.

Holzkohlen,
kleinstückige Ware, ca. 14tägig 1 Waggon, Steinkohlenteer, sow. Mischprodukt von Stein- und Holzkohlenteer verkauft, Muster zu Diensten.
August Buchholz, Harzgerode, Fernsprecher 144.

Zündsteine,
Original-Auer und Cereisen, rund, 2,8×5, laufend größere Posten abzugeben. Offert. u. **J. K. 2604** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Ia Terpentinölersatz,
wasserhell, mildriechend, in Kannen, Eisenleihfässern und Kesselwagen haben preiswert abzugeben
Stettiner
Rostschutz-Farbwerk
G. m. b. H., Stettin.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe mein gesamt. **Lager** in
Strohhüten, Blumen
usw. per Block.
Emma Müller,
Velten, Breitestraße 11.

Fette Hühner verkauft **Kanne, Drossen N.-M.**

52% Zinnsalz
hat abzugeben
Max Müller, Lüdenscheid.

Mehrere Waggon
Brennholz
(Kiefern-Rollen), à Ztr. Mk. 2,50 ab Station Celle zu verkaufen. Schriftliche Anfragen an **Koch,** Fruchtstr. 46.

Nach Friedensschluß lieferbar direkt vom Fabrikanten ab Holland:
Größerer Posten
blau Nessel,
Hemdentuch,
Aermelfutter,
Köper, Flanell und Molton.
Anfragen zu richten an
Hans Fischer, Hamburg,
Speersort 8.

Strohhutzwirn
Nr. 80, 40 Roll. schwarz, 2200 m, sucht od. w. weiß umzutausch. **Dankwarth,** Oranienstraße 157.

50 000
Granatfeuerzeuge, vernickelt, halbfertig, verk. billig
Wero-Metallwarenfabrik,
Ritterstr. 42/43.

10 000
Papiersäcke,
50×100, 4fach geklebt,
1000 Säcke
aus Ia Papiergewebe, 95×85,
5 Zelte,
Ia Qual., 15½×7½ m, und andere Gewebe, sehr
preiswert abzugeben.
G. Jäger & Co.,
Textilwaren, **Düsseldorf,**
Hofgartenufer 1 (Kunstpalast).

Besen.
Wer liefert prompt, laufend Borst-Kehrbesen und -Handfeger, Roßhaar-Kehrbesen und -Handfeger? Gefl. Offert. an **Arthur Renner,** Halle a. S., Forsterstr. 14.

Staubsauger,
Gleichstrom 220, verkauft
Moabit 3259.

Neue moderne Strohhutformen und Blumen,
Reisemuster, billigst. Gobenstraße 8, II Treppen.

Tabak,
reine Ware, p. Pfd. 18,— M., vers. **Jährig & Co.,** Brandenburg (Hv.), Neust. Markt 11.

Größerer Posten eiserne, gerollte
Charniere,
40×40 mm, billig abzugeben.
Berthold & Geßner,
Metallwaren-Fabrik,
Neustadt-Orla.

Gemüsesuppe,
ca. 3 Ztr., gibt an Verbraucher ab
Otto Lindenau, Stettin.

Zu verkaufen
57 neue Sitzkissen
aus Ledertuch zum Festschnallen, 550×150 mm.
H. Havighorst,
Blumenthal i. Hann.

Ertrag v. je 5 Morgen
Thymian, Majoran, Meiran
abzugeben. Anfrag. erbeten
Ernst Beyer,
Wismar i. Meckl.

Zirka 1500 Ztr.
Futterrüben
offeriert
Wetzel, Rehhof, Wpr.
Fernruf 31.

10 000 Flaschen
Ia rußfreier
Brennstoff,
hellbrennend, für alle **Arten Lampen** hat preiswert abzugeben
Firma Otto Brandt,
Zerbst i. Anh.

Kaufgesuche bewegl. Gegenstände

Bestecksilber
und sonst. Silbergeräte kauft zu hohen Preisen
Maria Schluttig,
Schöneberger Ufer 42 part.

Dunkelgrüne
Flaschen
200 ccm Inhalt, vollständig öl- und geruchfrei, in Posten zu kaufen gesucht.
Eduard Büttner,
Leipzig,
Nährmittelwerk.

Petroleum — Benzin
kauft zu Tagespreisen
E. Jaschek,
Hohen-Neuendorf,
Nordbahn.

Lastauto,
1½ Tonn., gute, bek. Marke, ev. ohne Gummi, zu kauf. ges.
Paul Ericksen,
Halensee, Seesenerstr. 20.

Lichte,
jeden Posten, kauft
Eipel, Lehrterstr. 15.

Brauche sofort 50 Pfund
Weizenstärke,
weiße Stückenware, für
1500 Mark.
Bitte telegr. Angebot.
Röth, Halle a. S.,
Neumarktstr. 7, II.

Kaufe größere Posten
Zigaretten
bis 120 Mk. pro Mille. Eilofferten erbeten an
Bohnsack, Hamburg 27,
Billh. Mühlenweg 102.

Nähgarn — Wolle,
Kerzen, Streichhölzer, Schnürsenkel kauft, Eilofferte 700, **Zeitungsbüro Oberschöneweide,** Wilhelminenhofstraße 79.

Bettwäsche, weiß, bunt, Handtücher, sucht Else Lindner, Alte Jakobstr. 84. Preisangeb.

Kontoreinrichtung
kauft **Erb,** Naumerstr. 25.

Haarnetze
in Stirn u. Hauben, diverse Größen, gesucht. Off. unt. **Kgst. V. 1361** befördert **Rudolf Mosse,** Königstr. 56.

Teppich,
7×4 oder größer, gesucht. Offert. **Ta. S. 1236 Rudolf Mosse,** Tauentzienstr. 2.

Waren
jeder Art in größeren und kleineren Posten zu kaufen gesucht. Schriftl. Offert. mit Muster u. Preisangabe an **Helmuth Christ,** W. 50, Spichernstraße 18.

Tennisbälle, gebrauchte, kft. Heymann, Schwäbischest. 16.

Spielwaren,
Galanterie, Kurzwaren, Hausartikel kauft
Nagorski, Oderbergerstr. 44.

Material
f. Kutschwagen-Polsterung u. Lackierung ges. Preisoff. erb.
G. Krüger & Co.,
Braunschweig 1.

Schellack,
beschlagnahmfreie Quanten kauft
Joseph Cohn,
Berlin N. 31,
Brunnenstraße 114.

Stickgarne,
DMC oder Osram weiß No. 40—60, zu kaufen gesucht. **Müller & Friedlaender,** Köpenickerstraße 152.

Schreibmaschine kauft **Leonhardt,** Oranienstr. 2

Baby-Wagen,
auch gebrauchte, kauft und erbittet schriftliche Angebote **Albrecht,** Trebbinerst. 10, I.

Wer liefert sofort **Cakes, Bonbon, Malzstangen, Konfekt? A. Heyne, Guben,** Krossenerstr. 6.

Partiewar. all. Branch. kauft **Julius Rosenthal,** Luckenwalde.

Wir suchen noch einige größere Posten
Stoffe
in Baumwolle, Leinen oder Halbleinen, auch Sackstoffe, gegen sofortige Kasse zu kaufen.
Moritz Hendel & Söhne,
Korsettfabrik,
Oelsnitz i. Vgtl.

Versandartikel,
der dauernde und lohnende Verdienstmöglichkeit bietet, wird von äußerst geschäftstücht. Person in größ. Stadt Sachsens gesucht. Offerten erbeten u. **J. W. 1762** an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Ges. dec.
Schwarzbleche
Stärke 0,28—0,32 mm.
Eilangebote an
H. v. Gintern & Co.,
Altona-Ottensen.

Suche direkt von Fabrik zu kaufen
Torfteer
in **Waggonladungen.**
Aeußerste Preisang. erb. an
Hermann Rick, Chem. Fbr.
Hamburg 1,
Hühnerposten 8.

Federdichte
Bett-Inletts
zu kaufen gesucht.
Ph. Friede, Bettenhaus,
Dortmund.

Suche zu kaufen
Stanzbleche
jeden Posten
Bandeisen und Schwarzblech.
Buhrband,
Hirschberg, Schl.

Zelluloid,
weiß und wasserhell, auch gelöst, sucht laufend große Posten zu kaufen. **Rudel & Co., Dresden,** Rosenstr. 104.

Wer liefert regelmäßig kl. u. gr. Quanten
Hefe
und Zigarettentabak.
Offerten an **Max Pinkus, Pleß, O.-Schl.**

Portefeuille-Leder
in feiner Ausführung zu kaufen gesucht.
Adolf Rosenberg jr.,
Fabrik feiner Lederwaren.
BerlinSW, Oranienstr. 120/1.

Auto
zu kaufen gesucht. **Herzig,** Turmstr. 73. Moab. 8466.

Excenterpresse
für 10 000 Kilo Druck mit verstellbarem Tisch, autom. Gewinde-Fräsmaschine f. klein. Metallteile, Gewindeschneidemaschine für Gewinde unter 6 mm, durch Druck und Zug am Gewindebohrer selbsttätig kuppelnd. Gut erhalten.
Otto Herberg & Co.,
Melchiorstr. 28.

Höllenstein,
gar. chem. rein. Silberhydr., in gröss. Mengen ges. Ang. an **W. Koch, Hannover,** Karlstr. 5.

Motorrad u. Bereifungen, gt. erh., z. kf. gf. **J. M. Klopp,** Lütjenburg Nr. 342.

Suche
Tisch, Schreibtisch, Bücherschrank, 2 Stühle, helles Holz, biedermeierartig, neu od. gebraucht, ein gr. Küchenbüfett. **Glaffer, Mariend.,** Königst. 52.

100 Mille Zigaretten
kauft **Michel,** Friedrichstr. 187/88. Zentr. 5580.

Herrenstoffe,
beste Qualitäten zu kauf. ges. **S. Reisner, Badstr. 17.** Fernsprech. Norden 4105.

Kurzwaren
usw. kaufen jeden Posten und erbitten Angebot. Offerten an
F. Laß & Co.,
Memel, Börsenstr. 1/4.

Tee,
kaufe jedes Quantum gegen Kasse. Kostprobe mit Preis erbeten.
Reginald Meyer, Norden.

Wichse in Schachteln, 80% chem. Essigessenz, Lorbeerblätter, weiße u. rote Gelatine, Mais- u. Reisstärke kauft jeden Posten **Hermann Rüppell, Mühlhausen i. Thür.**

Paraffin
zu kaufen gesucht von **Landelektrizität G.m.b.H. Ueberlandwerk Liebenwerda zu Falkenberg, Bez. Halle.**